

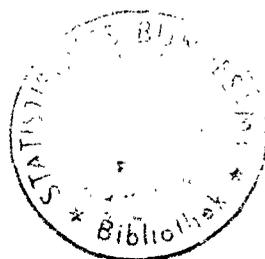
STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

SENEGAL

1974



Bestellnummer: 130300 – 740017

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	11
Gebiet und Bevölkerung	12
Gesundheitswesen	13
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	20
Verkehr	22
Fremdenverkehr	23
Geld und Kredit	23
Öffentliche Finanzen	24
Preise und Löhne	25
Sozialprodukt	26
Entwicklungsplanung	27
Entwicklungshilfe	28
Quellenhinweis	29

A b k ü r z u n g e n

g	= Gramm	US-\$	= US-Dollar
kg	= Kilogramm	DM	= Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	Std	= Stunde
t	= Tonne	kW	= Kilowatt
mm	= Millimeter	kWh	= Kilowattstunde
cm	= Zentimeter	MW	= Megawatt
m	= Meter	St	= Stück
km	= Kilometer	P	= Paar
qm	= Quadratmeter	Mill.	= Million
ha	= Hektar	Mrd.	= Milliarde
qkm	= Quadratkilometer	JÄ	= Jahresanfang
l	= Liter	JM	= Jahresmitte
hl	= Hektoliter	JE	= Jahresende
cbm	= Kubikmeter	D	= Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
tkm	= Tonnenkilometer		
BRT	= Bruttoregistertonne	cif	= cost, insurance, freight
NRT	= Nettoregistertonne		= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
CFA-		fob	= free on board
Franc	= Franc der Communauté Financière Africaine		= frei an Bord

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Senegal 1974

(lfd. Nr. 17) abgeschlossen im August 1974

Erschienen im Oktober 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurrberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine präzisere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

SENEGAL

SIEDLUNGSGEBIETE WICHTIGER STAMMES- UND VOLKSGRUPPEN

Sudansprachen

Westatlantische Gruppe

- Wolof
- Serer
- Dyola
- Balante
- Mandyak
- Tenda

Mande

- Malinke
- Soninke
- Sussu

Fulbe (einschl. Tukulor)

- Fulbe (einschl. Tukulor)
- Mauren (Araber, Hassania)

0 50 100 km

STAT. BUNDESAMT 74785

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Staatsgrenzen
- Hauptstädte
- Städte (20 000 Einw. u. m.)
- Orte

Die Namen der Verwaltungssitze der Regionen sind unterstrichen

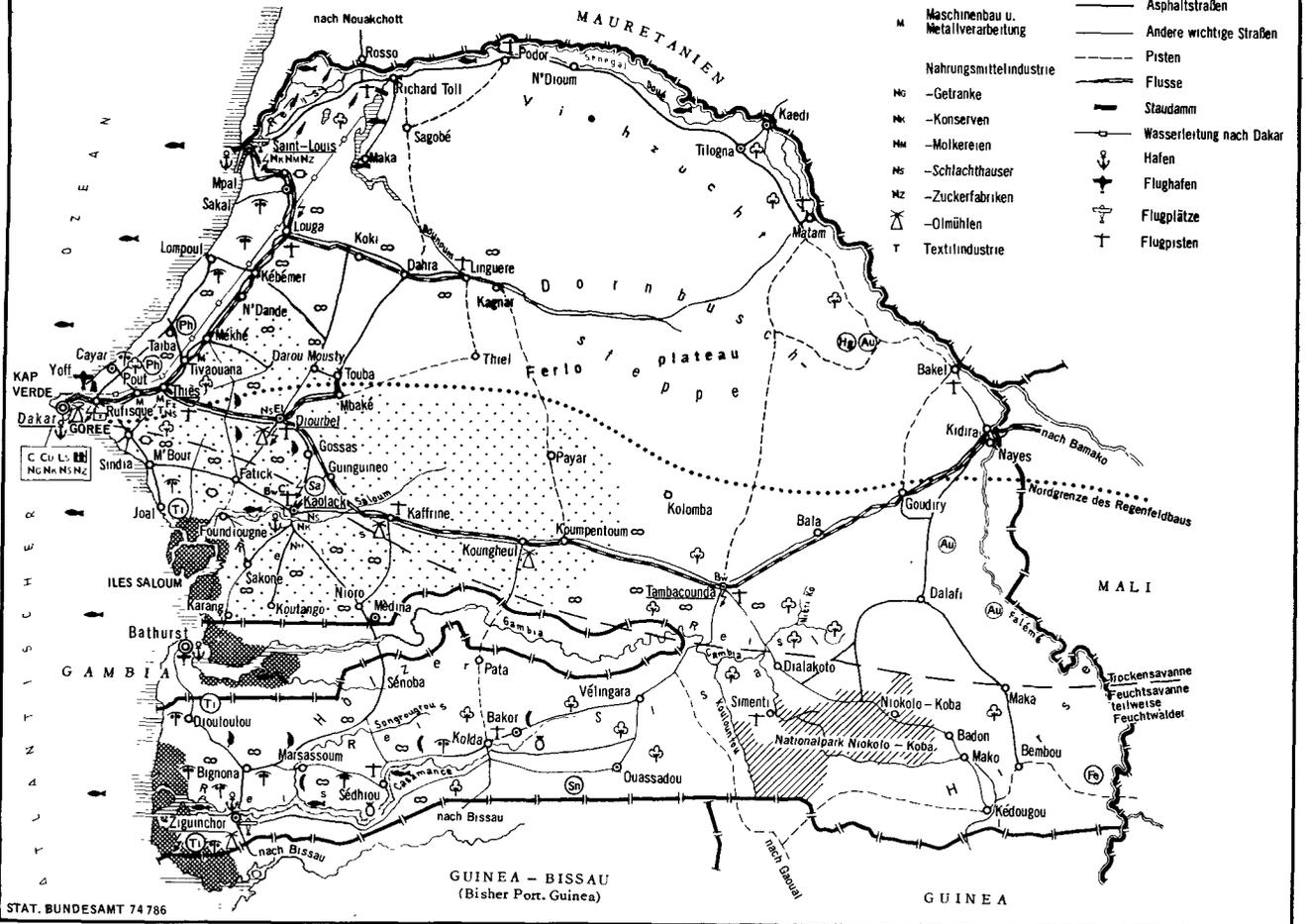
0 50 100 km

Hauptanbaugebiete

- Ananas
- Bananen
- Baumwolle
- Erdnüsse
- Olpalmen
- Tabak
- Zitrusfrüchte
- Zuckerrohr
- Fischfang

Mangrove

- Erdölraffinerie
- Zementfabrik
- Kraftwerke
- Baumwollentkörnung
- Chemische Industrie
- Düngemittel
- Elektrotechnik
- Fahrzeugmontage
- Lederwaren (Schuhe)
- Maschinenbau u. Metallverarbeitung
- Nahrungsmittelindustrie
- Getränke
- Konserven
- Molkereien
- Schlachthäuser
- Zuckerfabriken
- Ölmühlen
- Textilindustrie
- Erdöl
- Eisen
- Gold
- Phosphate
- Quecksilber
- Salz
- Titan/Ilnent
- Eisenbahnen (1 000 mm)
- Asphaltstraßen
- Andere wichtige Straßen
- Flüsse
- Staudamm
- Wasserleitung nach Dakar
- Hafen
- Flughafen
- Flugplätze
- Flugpristen



Staats- und Verwaltungsaufbau

Senegal (République du Sénégal) ist eine präsidiale Republik. Das Land wurde am 20. August 1960 unabhängig. Die Verfassung vom 23. September 1960 ist 1963 und 1967 nach dem Vorbild der Verfassung Frankreichs geändert und nach einem Referendum vom 22. Februar 1970 erneut revidiert worden.

Senegal erhielt 1956 als Teilgebiet von Französisch-Westafrika die innere Autonomie. Im November 1958 wurde das Land eine selbständige Republik im Rahmen der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française) und bildete ab Januar 1959 mit der Republik Sudan die Mali-Föderation. Nach deren Auflösung im August 1960 erklärte sich Senegal für unabhängig, blieb jedoch Mitgliedsland der Gemeinschaft und hielt die engen Beziehungen zu Frankreich weiterhin aufrecht.

Staatsoberhaupt ist seit dem 5. September 1960 (wiedergewählt 1963, 1968 und im Jan. 1973) Präsident Léopold Sédar Senghor. (Ein Gegenkandidat stand nicht zur Wahl.) Er ist zugleich Verteidigungsminister, Oberbefehlshaber der Streitkräfte und war seit 1963 (Fortfall des Amtes des Ministerpräsidenten) auch Regierungschef. Nach der Verfassungsänderung von 1970 wurde das Amt des Regierungschefs von dem des Staatspräsidenten getrennt bzw. neu eingerichtet. Der Präsident wird in allgemeinen direkten Wahlen auf fünf Jahre gewählt; eine Wiederwahl ist möglich. Er übt gemeinsam mit dem von ihm ernannten Ministerpräsidenten die Exekutive aus. Regierungschef ist seit Februar 1970 Abdou Diouf.

Die Legislative liegt mit bestimmten Einschränkungen bei der Nationalversammlung

(Einkammerparlament) mit 80 auf fünf Jahre gewählten Abgeordneten, die sämtlich der von Präsident Senghor geführten "Fortschrittsunion" (Union Progressiste Sénégalaise/UPS) angehören. Es besteht allgemeines Wahlrecht. Nach der Verfassung sind die Wahlen gleich, direkt und geheim. 1966 ist auch die letzte Oppositionspartei in der UPS aufgegangen, so daß seitdem eine Partei alle politische Macht im Staate innehat. Die letzten Wahlen fanden am 28. Januar 1973 statt.

Die Verwaltungsgliederung des Landes umfaßt sieben Provinzen (régions), die jeweils einem Gouverneur unterstehen. Die "regions" sind weiter in 28 Kreise (cercles) und 90 Amtsbezirke (arrondissements) unterteilt. 34 Gemeinden (communes de plein exercice) besitzen lokale Selbstverwaltungsorgane. Die 1964 geschaffene Stadtgemeinde Groß-Dakar umfaßt neun Bezirke einschl. der früher selbständigen Stadt Rufisque. Die zentral von der Regierung gelenkten Verwaltungsaufgaben werden vorwiegend von den ernannten Präfekten der Kreise wahrgenommen, die auch direkte Verbindung zu den Planungsbehörden in der Hauptstadt halten.

Senegal ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen. Das Land gehört außerdem der Französischen Gemeinschaft (Communauté Française), der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA), der Gemeinsamen Afrikanisch-Madagassischen Organisation (OCAM), der Westafrikanischen Zollunion (UDEAO) an. Der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) ist Senegal assoziiert. Im April 1973 wurde die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (CEAO) gegründet, Senegal ist Gründungsmitglied.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet umfaßt den Großteil des senegambischen Tieflandes beiderseits der Kap-Verde-Halbinsel. Es grenzt im Westen mit rund 500 km langer Küstenlinie an den Atlantischen Ozean. Im Süden reicht Gambia, als Enklave dem Flußlauf folgend, in rund 30 km Breite und 300 km Länge in das Staatsgebiet Senegals hinein, dessen Südregion (Casamance) dadurch

wirtschaftlich und verkehrsmäßig z. T. vom Norden abgetrennt wird.

Zwischen dem Senegal und dem Gambiafluß bildet das Land eine Ebene, die von der wenig gegliederten Küste über das wüstenhafte Ferlo-Gebiet zur afrikanischen Randschwelle unmerklich ansteigt und nur selten Erhebungen über 200 m erreicht. Innerhalb des ganz in der

Tropenzone gelegenen Landes bestehen größere klimatische Unterschiede; im Küstengebiet herrscht bei niedrigeren und ausgeglicheneren Temperaturen infolge der Abkühlung durch den Kanarenstrom hohe Luftfeuchtigkeit vor (häufige Nebelbildung). Hier ist die jährliche Trockenzeit die kühlsste Jahreszeit, während im übrigen Land der Mai, der wärmste Monat, in die Trockenzeit fällt. Mit zunehmender Küstenferne nimmt der Unterschied zwischen Tag- und Nachttemperaturen zu. Charakteristisch ist der Wechsel von Trocken- und Regenzeit (Juli bis Oktober), wobei Dauer und Menge der Niederschläge ebenso wie die Dauer der Regenzeit von Norden (Trocken-) nach Süden (Feuchtsavanne) zunehmen. Senegal gehört zu den jahrelang unter extremer Dürre leidenden westafrikanischen Sahelländern.

Die Angaben zur Bevölkerungszahl sind ungenau. Nach Fortschreibungen der Stichprobenerhebung von 1970 hatte Senegal 1972 über 4,1 Mill. Einwohner. Eine Volkszählung wird für April 1975 vorbereitet. Die natürliche Bevölkerungszunahme wird mit etwa 2,5 % jährlich angegeben. Regional ist die Bevölkerung ungleichmäßig verteilt; die Landesmitte und der Osten sind mit weniger als 5 bis 10 Einwohnern je qkm dünn besiedelt, wobei ein Teil der Bewohner noch nomadisch lebt. In mittleren und südlichen Westen (Casamance) treten höhere Dichten auf, ebenso entlang des Senegalflusses. Bevölkerungsschwerpunkt ist die KapVerde-Halbinsel und ihr unmittelbares Hinterland. Nahezu 30 % der Bevölkerung leben in städtischen Gebieten, davon zwei Drittel allein in Dakar und dessen Vororten.

Unter den Volksgruppen dominieren westatlantische Küstenstämme und Fulbe (Peulh). Die Wolof, deren Siedlungsgebiet die nordwestlichen Ebenen, den Küstenstreifen und das Senegaldelta umfaßt, sind mit 36 % (1960) die bedeutendste Einzelgruppe. Die Serer (16 %) und Diola (9 %) leben südwärts anschließend im Küstengebiet. Neben den halbnomadischen Mauren und Soninke um Tumbura und Bakel sind die Tukulor (9 %) die Hauptbewohner des Senegaltales. Fulbe (18 %) und Mandingo (7 %) leben vorwiegend als Hirtennomaden in den Trockensavannen Mittel- und Ostsenegals. Den äußersten Süden (Obercasamance) bewohnen Malinke, Mandiak und kleinere Stämme, die in Guinea ihr Hauptverbreitungsgebiet haben. Nähere Angaben über die auf einige hunderttausend geschätzten Afrikaner nichtsenegalesischer Herkunft fehlen (überwiegend Mauretanier und

Guineer, ferner [Stand 1972] 80 000 Flüchtlinge aus Port.-Guinea). Die Nichtafrikaner, deren Zahl auf weniger als 50 000 zurückgegangen ist, sind vor allem Franzosen, daneben Vorderasiaten (Syrier, Libanesen) und Mulatten von den Kapverdischen Inseln.

Französisch gilt offiziell nicht mehr als Amtssprache. Am weitesten verbreitet ist die Sprache der Wolof; sie dient besonders im Westen und Norden des Landes als allgemeine Umgangssprache. Daneben werden zahlreiche Stammesdialekte gesprochen. Unter den Glaubensbekenntnissen überwiegt der Islam, zu dem sich über neun Zehntel (1960) der Einwohner bekennen. Die Christen (rund 6 %) sind meist römisch-katholisch.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Über 60 % aller Ärzte sind in Dakar tätig. Die Landbevölkerung dagegen wird von ärztlichen Zentren und Behandlungsstellen ("dispensaires"), die meist unzureichend ausgestattet sind, nur mangelhaft versorgt. Die häufigsten Krankheiten sind Malaria, Tuberkulose, Gelbfieber, Lepra, Augenerkrankungen und Rachitis. Die einseitige und oft eiweißarme Ernährung fördert die Anfälligkeit gegen endemische Seuchen. Die Kindersterblichkeit ist relativ hoch. Von den fünf Hauptkrankenhäusern befinden sich drei in der Hauptstadt und je eins in Saint-Louis und Kaolack.

In Dakar haben auch die einzige Blutbank und das Pasteur-Institut ihren Sitz. Auf die Krankenhäuser und Entbindungsanstalten von Dakar entfallen rd. zwei Fünftel der stationär behandelten Kranken. Es fehlt vor allem an Ärzten, ausgebildetem Hilfspersonal und Medikamenten.

Auf dem Gebiet der Sozialfürsorge besteht ein staatlicher Gesundheitsdienst; ferner sind Einrichtungen für Familien- und Mutterschaftshilfe sowie für die Unterstützung von Arbeitern vorhanden.

B i l d u n g s w e s e n : Der Aufbau des Schulwesens entspricht weitgehend dem französischen Vorbild. Wichtigstes Ziel bleibt die Senkung der noch sehr hohen Analphabetenquote (1970 etwa 75 %). Der Grundschulunterricht dauert sechs Jahre, jedoch sind nicht an allen Provinzschulen genügend Klassen und Lehrkräfte vorhanden, und ein Teil der Kinder im

Schulalter erhält noch keinen Unterricht. Bisher war Französisch in allen Schulen die einzige Unterrichtssprache. Die Regierung bereitet einheitliche Lateinschriftregeln für die wichtigsten einheimischen Sprachen vor, die künftig auch als Unterrichtssprachen eingeführt werden sollen. Seit 1971 ist das Unterrichtswesen zu praktischen Fächern hin neu orientiert worden. Sekundarschüler werden ermuntert, Kurse mit naturwissenschaftlicher Grundlage zu belegen und Schulabgänger werden darauf verwiesen, ihre Berufsausbildung in Bereichen aufzunehmen, in denen Personal benötigt wird.

Wie in anderen Bereichen ist auch der Großteil der Schuleinrichtungen in Dakar konzentriert, obwohl seit 1960 auf dem Lande viele öffentliche und private Schulen neu errichtet worden sind. Die Lehrkräfte an den Grundschulen sind zum überwiegenden Teil einheimische Afrikaner. Der Anteil der Bildungsaufwendungen, die durch französische oder sonstige Auslandshilfe finanziert wurden, war beträchtlich. An der Universität von Dakar sind über die Hälfte der Studierenden Ausländer (Westafrikaner, Franzosen).

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Einem Überangebot an nicht oder nur unzureichend ausgebildeten Arbeitskräften steht der Mangel an Facharbeitern und höher qualifizierten Fachleuten gegenüber, so daß kaufmännische und technische Führungspositionen häufig von Nichtafrikanern (bes. Franzosen und Libanesen) eingenommen werden. Die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen ist dem traditionellen Sektor, der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe, zuzurechnen.

Die Arbeitslosigkeit ist eines der schwierigsten Strukturprobleme Senegals; die nur langsam wachsende Wirtschaft kann das rasch zunehmende Arbeitskräfteangebot nicht aufnehmen. In der ansteigenden Zahl der registrierten Erwerbslosen ist die verdeckte (Saison-)Arbeitslosigkeit oder Unterbeschäftigung in der Landwirtschaft noch nicht berücksichtigt. Die Zahl der Arbeitssuchenden, meist ungelernte Arbeitskräfte, wird um ein Mehrfaches höher geschätzt. Am stärksten sind die in Elendsvierteln am Rand von Dakar lebenden Zuwanderer von der Arbeitslosigkeit betroffen; sie haben oft die Verbindung zu ihren Familien und Stämmen im Hinterland und damit auch die Unterstützung ihrer jeweiligen Sozialgruppe verloren. Nach offiziellen Angaben gibt es

(1973) rd. 13 000 Arbeitslose. Schätzungen von Fachleuten sprechen jedoch von "rund 50 000 Facharbeiter, Schüler und Studenten ohne Arbeitsplatz".

L a n d- und F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die verfügbaren Angaben über die Flächennutzung sind unzuverlässig und weichen stark voneinander ab. Besonders vage sind die Angaben über die Anteile der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Waldfläche; außerhalb des bebauten Kulturlandes gibt es keine klare Trennung von Brache, Naturweiden, Wald, Savanne und unproduktiver Fläche. Die Waldfläche wird meist zu hoch angesetzt und enthält auch Trockensavannen mit spärlichem Baumbestand sowie unbestocktes Forstareal. Die Landwirtschaft bildet mit der Monokultur der Erdnuß die Grundlage der senegalesischen Volkswirtschaft; rund vier Fünftel aller Erwerbspersonen sind in ihr tätig. Die Produktivität ist gering; der Anbau erfolgt überwiegend im Rahmen der traditionellen Stammes- und Dorfgemeinschaften. Am Bruttosozialprodukt hat die Landwirtschaft einen Anteil von schätzungsweise einem Drittel, ihre Produkte sind jedoch mit über 90 % am Ausfuhrwert beteiligt.

Allein Erdnüsse und Erdnußprodukte (Öl, Ölkuchen) erbrachten 1971 rd. 36 % (1970 rd. 52 %) des Gesamtausfuhrwertes. Die 1966 geschaffene Entwicklungsgesellschaft ONCAD (Office National de Coopération et d'Assistance pour le Développement) ist für den Erdnußankauf, Belieferung der Verarbeitungsbetriebe, Saatgut-zuteilung und - seit der Vereinigung mit dem Handelsamt (OCAS) - auch für die Ausfuhr zuständig. Infolge der Konkurrenz anderer Ölsaattprodukte ist in den vergangenen Jahren die Nachfrage zurückgegangen. Um die Abhängigkeit von der witterungs- und weltmarktabhängigen Erdnuß-Monokultur einzuschränken, sind von Frankreich und der EG Diversifizierungsprogramme (Neuanpflanzung von Hirse, Sorghum, Reis und Baumwolle) unterstützt worden. Mit dem Anbau von Zuckerrohr ist 1968 im Tal des Senegal und in der Casamance begonnen worden. Neben Erdnüssen (etwa 40 % der Ackerflächen) sind Hirse und Bohnen als Grundnahrungsmittel wichtig, ferner Maniok, Reis, Mais und Kartoffeln. Im Küstenland gibt es Gemüse- und Batatenkulturen für die Versorgung von Dakar und Saint-Louis. Der Eigenbedarf der Bevölkerung konnte schon bisher nicht gedeckt werden; Einfuhr von Hirse, Reis und Fleisch ergänzten

die Inlandserzeugung (zu etwa einem Viertel). Nach Angaben des Staatspräsidenten werden für das laufende Jahr (1974) zur dringendsten Versorgung zusätzlich 370 000 t Getreide benötigt.

Vier Dürrejahre haben - wie in anderen Ländern der westafrikanischen Sahelzone - die landwirtschaftliche Produktion (und damit die industrielle Verarbeitung) zurückgeworfen. Mangels Saatgut (von den Hungernden verzehrt) und durch Abwanderung bzw. Schwächung der Bevölkerung sollen die Ernteerträge der Kampagne 1972/1973 wesentlich niedriger als die des Vorjahres gewesen sein.

Eine kombinierte Wirtschaftsform aus Viehhaltung und Ackerbau hat sich nur bei den Serer entwickelt. Sonst wird die Viehzucht - die durch die ausgebliebenen Niederschläge ebenfalls große Rückschläge erlitt - größtenteils von nomadisch lebenden Fulbe und Mauren betrieben und liefert bei extensiver Nutzung relativ geringe Erträge. Hauptgebiete der Viehhaltung sind die Dorn- und Trockensavannen des Ferloplateaus. Den höchsten Tierbesatz weisen die Regionen Fleuve (mit etwa einem Drittel des Rinder- und Schafbestandes) und Diourbel auf. Ergänzt wird die Fleischherzeugung durch Schlachtvieheinfuhren aus Mali und Mauretanien. Die Schweinehaltung tritt aus religiösen Gründen stark zurück. Durch verbesserte Bekämpfung von Viehseuchen, durch den Ausbau von Zuchtstationen (Dara, Kolda), stärkeren Futtermittelanbau, den Aufbau einer Kühlkette und eines Netzes von Molkereien sollen die Produktions- und Absatzbedingungen der Viehwirtschaft verbessert werden.

"Wald"flächen nehmen rund ein Viertel (27 %) der Landesfläche ein. Da aber hierin größtenteils Trocken- und Feuchtsavannen, zeitweiliges Brachland mit einzelnen Baumgruppen und Sekundärformationen (Buschwerk) enthalten sind, beschränkt sich die wirtschaftliche Nutzung oft auf die Gewinnung von Gummiarabikum oder auf Plenterbetrieb. Bauholz muß zur Hälfte eingeführt werden. Ein beträchtlicher Teil des Einschlages erfolgt zur Holzkohlen- oder Brennholzgewinnung. Nur im Bereich der tropischen Feuchtwälder des Südens (Casamance) treten geschlossene Waldbestände (mit Teak und Gmelina) auf. Die Trockensavanne (brousse) im Norden und Osten wird südlich von Kap Verde in Küstennähe durch das Auftreten des Baobab (Affenbrotbaum), des "Nationalbaums" von Senegal, modifiziert.

Die Fischerei gewinnt für die Ernährung der Bevölkerung große Bedeutung. Auch für die Ausfuhr sind Dörr- oder Stockfisch wichtig. In Anbetracht dessen hat Senegal seine Hoheitsgewässer 1968 auf 12 sm ausgedehnt und beansprucht seit 1972 eine Zone von 110 sm vor seiner Küste. Das Gebiet (Kanarenstrom) gilt als das fischreichste Westafrikas. Der Seefischfang wird in traditioneller Form mit Pirogen (offenen Segel- oder Ruderbooten) betrieben sowie von ausländischen, meist französischen Fischern mit größeren Fangbooten. Eine nationale Thunfischfangflotte mit französischen und sowjetischen Fangbooten befindet sich im Aufbau; die Zahl der verarbeitenden Betriebe wächst ständig. Reiche Fanggründe mit Austern, Garnelen und Langusten liegen im Bereich der Casamance-Küste. Auch die Binnenfischerei am Senegal, Saloum und an der Casamance sowie im Giers-See ist bedeutend (ca. 20 000 t). Heute stehen Fischfang und -verarbeitung nach Anbau und Verarbeitung von Erdnüssen an zweiter Stelle in der Wirtschaft Senegals.

Produzierendes Gewerbe:
Die Nahrungsmittelindustrie ist der wichtigste Produktionszweig. (Tabelle siehe S. 9.) Einer weiteren Industrieentwicklung stehen neben Kapitalmangel vor allem das Fehlen eines aufnahmefähigen Binnenmarktes und der Mangel an Facharbeitern entgegen. Im traditionellen Handwerk (Weberei, Gerberei, Holzschnitzerei, Gold- und Silberschmiede) sind etwa 40 000 Personen tätig; Ausländer (Franzosen, Libanesen, Bewohner der Kapverdischen Inseln) werden u. a. als Mechaniker, Installateure und Elektriker beschäftigt. Eine "Industriedirektion" als Abteilung des Planungs- und Industrieministeriums hat die Aufgabe, neue Produktionsvorhaben zu unterstützen. Ende 1968 wurde eine Industrie-Förderungsgesellschaft gegründet (Société Nationale d'Etudes et de Promotion Industrielle/SONEPI), an der die öffentliche Hand zu 51 %, ferner private ausländische Firmen und Banken beteiligt sind. Eine ihrer Aufgaben soll auch die allmähliche Afrikanisierung der bisher mit ausländischen Fachkräften besetzten Führungspositionen in Wirtschaft und Verwaltung sein.

Die Energieversorgung beruht bisher fast vollständig auf eingeführten Brennstoffen. Das Versorgungsnetz für elektrischen Strom umfaßt die entwickelten Gebiete Westsenegals mit dem Industriezentrum Dakar-Rufisque. Die Elektri-

Industrie Senegals 1973

Gegenstand der Nachweisung	Beschäftigte	Umsatz	Wertschöpfung
		Mrd. CFA-Francs	
Produzierendes Gewerbe	23 826	93 550	39 430
Energiewirtschaft	1 350	4 500	3 800
Wasserversorgung	650	2 400	1 800
Bergbau	1 450	4 700	2 950
Nahrungsmittelind.	9 500	44 000	13 320
Textilindustrie	3 886	12 500	7 800
Chemische Industrie	1 900	11 400	4 470
Metallverarbeitung	5 090	6 000	1 910
Baumaterialherstellung		2 350	1 240
Sonstige		5 700	2 140

zitätserzeugung blieb, ebenso wie die Wasserversorgung, bis 1972 in den Händen französischer Konzessionsgesellschaften. Diese haben nach der Teilverstaatlichung (1972) ihr gesamtes Betriebsvermögen einer gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft übereignet, an deren Grundkapital die senegalesische Regierung mit 50 % beteiligt ist. Die Produktion von elektrischer Energie soll 1974 um 30 % zunehmen (Leistungssteigerung des größten Wärmekraftwerkes am Cap des Biches bei Rufisque von 27 500 kW auf 57 500 kW). Die Kraftwerke arbeiten mit aus Algerien und Gabun eingeführtem Erdöl, das in der Raffinerie von Dakar-Mbao weiterverarbeitet wird. Hauptabnehmer von Kraftstrom sind das Zementwerk in Rufisque und das Phosphatwerk von Taïba. Kleinere Dieselanlagen bestehen in Saint-Louis und Kaolack. Die Wasserkraft der Flüsse kann bishernicht genutzt werden (geringes Gefälle).

Im Bergbau wurde in den letzten Jahren vor allem der Abbau von Phosphaten bei Taïba (rd. 90 km nordöstlich von Dakar) wichtig. Die im Tagebau ausgebeuteten Lagerstätten umfassen rd. 100 Mill. t mit einem Gehalt von durchschnittlich 82 % Trikalziumphosphat. Rund 85 % der Produktion werden ausgeführt. Aluminiumphosphat wird bei Thiès abgebaut. Die Regierung hat angekündigt, auch im Phosphatbergbau einen Anteil von 51 % der Gesellschaften zu erwerben (der Taïba-Konzern fördert 1,5 Mill. t jährlich). Den Rohstoff für die Zementfabrik liefern Kalksteinbrüche bei Barguy. Ilmenitsande, die Titan, Zirkon und Rutil enthalten, wurden an der Küste südlich von Kap Verde abgebaut; die Produktion scheint eingestellt. Erdölversuchsbohrungen vor der Küste sind fündig geworden. Die weitere Prospektierung, die sich mit ausländischer Hilfe auf den Südosten des Landes konzentriert, hat verschiedene Bodenschätze (Blei-, Molybdän-, Pyrit-, Zink- und Kupfererze) festgestellt.

Eine Schwerindustrie gibt es nicht, doch bestehen im Gewerbegebiet von Dakar eine Reihe mittlerer und kleinerer Betriebe der Metallverarbeitung. Die Erdölraffinerie in Mbao verfügt über eine Jahreskapazität von 1,2 Mill. t. In der neu entstehenden Industriezone (Domaine Industriel) von Thiès sollen weitere Textilfabriken entstehen. In erster Linie soll der Aufbau von Klein- und Mittelbetrieben gefördert werden. Die Textilindustrie (Baumwoll- und Kunstfaserverarbeitung; bisher ausschließlich französische Firmen) beliefert überwiegend den Markt von Dakar. Die weiter angestiegene Produktion der Schuhindustrie (Rufisque) wird zum Teil in die westafrikanischen Nachbarländer exportiert. Die chemische Industrie erzeugt Pharmazeutika, Seife, Düngemittel und Kunststoffe. Wichtigster Zweig der Nahrungsmittelindustrie ist die Verarbeitung von Erdnüssen und Erdnußöl. Moderne Ölmühlen bestehen in Dakar, Lyndiane, Kaolack, Diourbel, Rufisque und Ziguinchor. Infolge rückläufiger Erdnußerzeugung war die Auslastung der Kapazitäten seit 1970 zurückgegangen. Getreidemühlen und Großbäckereien verarbeiten vorwiegend importiertes Getreide und beliefern auch verschiedene Nachbarländer. Die Fischkonservenindustrie ist in den vergangenen Jahren ausgebaut worden, ebenso die Bier- und Zigarettenherstellung. Die Zunahme der Bautätigkeit hat auch 1971 angehalten.

A u ß e n h a n d e l : Wichtigste Ausfuhrwaren sind Erdnüsse und Erdnußerzeugnisse (Öl, Ölkuchen), Phosphate, Fisch und Erdöldestillationserzeugnisse. Früher hatten auch Titan, Häute und Felle sowie Salz einige Bedeutung. Mit Abstand wichtigster Handelspartner ist Frankreich.

V e r k e h r : Die Verkehrserschließung des Landes wird durch die geographischen Ver-

hältnisse begünstigt, ist aber mit Ausnahme des engeren Hinterlandes von Dakar noch unzulänglich. Zum Ausland bestehen günstige Verbindungen; Senegal liegt an einem Knotenpunkt des See- und Luftverkehrs zwischen Europa und Südamerika sowie zwischen Europa und Afrika. Zu den Nachbarstaaten bestehen Straßen- und Flugverbindungen, nach Mali führt eine Bahnlinie. Durch sein Straßen- und Eisenbahnnetz und mehrere schiffbare Flüsse nimmt Senegal gegenüber den anderen frankophonen Staaten Afrikas einen bevorzugten Platz ein.

Die Eisenbahn wird von der staatlichen "Régie des Chemins de Fer du Sénégal" betrieben. Das Streckennetz, dessen Reichweite von großer Bedeutung für die Verbreitung des Erdnußbaus war, hat eine Länge von rd. 1 200 km. Die Hauptachsen bilden die nord-süd-verlaufende Verbindung Dakar - Saint-Louis und die West-Ost-Verbindung Dakar - Kidira, die in Mali bis Koulikoro am Niger weiterführt. Vorwiegend werden Massengüter (Erdnüsse, Naturphosphat) befördert. Anlagen und rollendes Material sollen modernisiert und dadurch die Rentabilität verbessert werden.

Die Hauptstadt Dakar bildet den Knotenpunkt des Straßennetzes, dessen Dichte und Ausbauzustand mit zunehmender Küstenferne abnimmt. Das ganzjährig befahrbare Straßennetz hat eine Länge von rund 3 000 km. Für die Südwestregion ist ein Straßenbauprogramm mit Hilfe der EG ausgearbeitet worden, das auch bessere Zugangsmöglichkeiten über gambisches Gebiet (Trans-Gambia-Straße) umfaßt.

Die Binnenschifffahrt hat als Verbindung zu den Agrargebieten einige Bedeutung (Binnenhafen Kaolack für die Erdnußausfuhr; Ziguinchor ist Hauptumschlagplatz für den Bereich der Casamance). Der Senegal ist ganzjährig nur im Unterlauf bis Podor schiffbar; die "Société des Messageries du Sénégal" befördert auf dem Fluß Personen und Güter von Saint-Louis bis Matam. Statistisch wird die Beförderungsleistung der Binnenschifffahrt nicht erfaßt.

Dakar ist der größte und modernste Seehafen in Westafrika; fast der gesamte Außenhandel wird über ihn abgewickelt. Er wird von zahlreichen Schifffahrtslinien regelmäßig bedient. Der Schiffsverkehr hatte nach der Schließung des Sueskanals stark zugenommen, da viele Afrika umfahrende Schiffe Dakar als Bunkerstation benötigen. Er nahm dann jedoch, beson-

ders wegen der hohen Hafengebühren und der Preise für Bunkerung und kleinere Reparaturen wieder ab; dies gilt insbesondere für die Passagierschifffahrt.

Wichtigster Flughafen des Landes ist Yoff, 16 km von Dakar entfernt am Nordende der Halbinsel Kap Verde, der über die modernsten Einrichtungen in Westafrika verfügt. Senegal ist an der gemeinsamen Fluggesellschaft (Air Afrique) der früher zu Französisch-Westafrika gehörigen Staaten beteiligt; sie ist vorwiegend im regionalen Verkehr innerhalb Westafrikas tätig. Außer Dakar und Saint-Louis bestehen Landeplätze an 9 weiteren Orten, die im Inlanddienst von der staatlichen "Air-Sénégal" angefliegen werden.

Fremdenverkehr: Mit dem Bau eines Feriendorfes bei Nianing (nahe M'Bour) südlich Dakar sowie eines Hotels auf der Insel Gorée und eines weiteren nahe dem Flughafen Yoff möchte das Land den Fremdenverkehr ausbauen. Ein großes Hindernis stellt dabei das sehr hohe Preisniveau dar.

Geld und Kredit: Senegal gehört gemeinsam mit Dahome, Elfenbeinküste, Niger, Obervolta und Togo zur Westafrikanischen Währungsunion (Union Monétaire Ouest Africaine/UMOA). Die "Banque Centrale des États de l'Afrique de l'Ouest (BCEAO) mit Hauptsitz in Paris ist als Notenbank tätig, ihre CFA-Franc-Geldzeichen sind im gesamten Emissionsgebiet gesetzliche Zahlungsmittel. Eine eigene Währungspolitik ist der Regierung von Senegal daher nicht möglich. Die Gemeinschaftswährung ist konvertierbar, da zum französischen Franc eine feste Kursrelation besteht (50 CFA-Francs = 1 FF). Im Juni 1968 ist eine Devisenkontrolle eingeführt worden, um die Kapitalflucht aus Frankreich über die Länder der Franc-Zone zu verhindern.

Als staatliche Entwicklungsbanken sind die "Banque Nationale de Développement du Sénégal" (BNDS) und das "Institut Crédit Populaire" tätig. Eine Niederlassung der französischen "Caisse Centrale de Coopération Economique" (CCCE) wickelt in erster Linie die Entwicklungshilfe Frankreichs ab. Insgesamt sind vier Geschäftsbanken im Lande tätig, von denen nur eine eine bemerkenswerte inländische Beteiligung hat. Es dominiert französisches Ka-

pital; daneben besitzen amerikanische, deutsche und italienische Banken Anteile.

Preisniveau, besonders für Artikel des gehobenen Bedarfs, liegt sehr hoch; ein Grund dafür ist der im Vergleich zur Kaufkraft überhöhte Wechselkurs der Währung.

Öffentliche Finanzen:
Der Staatshaushalt gliedert sich in den ordentlichen (budget de fonctionnement) und einen Investitionshaushalt (budget d'équipement). Indirekte Steuern sind zu knapp drei Vierteln an den Steuereinnahmen beteiligt. Ein großer Teil der Einnahmen stammt aus Einfuhrabgaben. Wichtigste direkte Steuer ist die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Zur Finanzierung des Entwicklungshaushalts ist das Land weitgehend auf Kredite der Zentralbank sowie auf ausländische Darlehen und Zuschüsse angewiesen.

Das allgemeine Lohnniveau ist hingegen niedrig. Ein Index der Einkommensentwicklung wird bisher nicht veröffentlicht. Der 1968 von der Regierung festgesetzte Mindeststundenlohn in der untersten gewerblichen Hilfsarbeitergruppe betrug jahrelang unverändert 50,60 CFA-Fracs (seit Sept. 1973 58,50 CFA-Fracs), in der Landwirtschaft 43,85 CFA-Fracs. In der Regel werden diese Lohnsätze aber nur in größeren Unternehmen eingehalten. Nur eine Minderheit der Erwerbstätigen bezieht regelmäßig Lohn oder Gehalt. Für die Masse der Bevölkerung ist der Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse die einzige Einnahmequelle; allein der seit mehreren Jahren rückläufige Verkauf von Erdnüssen erbrachte rund 70 % aller Geldeinnahmen der Landwirtschaft. Die starken Einkommensunterschiede haben eine sehr gespannte soziale Lage geschaffen.

Preise und Löhne: Die Lebenshaltung der einheimischen Bevölkerung und der Nichtafrikaner (einschl. der schmalen führenden Schicht afrikanischer Intellektueller und Staatsbeamten) ist sehr unterschiedlich. Das

Klimadaten

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Saint-Louis 16°N 16°W 7 m	Matam 16°N 13°W 7 m	Linguère 15°N 15°W 12 m	Dakar 15°N 17°W 39 m	Kaolack 14°N 16°W 6 m	Tambacounda 14°N 14°W 56 m	Ziguinchor 13°N 16°W 23 m
----------------------------	---------------------------------	---------------------------	-------------------------------	----------------------------	-----------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	22,0	23,0	24,2	22,7	24,8	22,5	24,0
Mai	28,5 ^{a)}	33,7	31,4	28,3 ^{b)}	30,3	31,8	28,5
Jahr	24,8	28,6	28,0	25,4	28,0	27,4	26,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

über 20,0°C	Juni-Nov.	April-Okt.	Mai-Okt.	Mai-Nov.	April-Nov.	April-Okt.	.
über 23,0°C	Juni-Okt.	Mai-Okt.	Juni-Sept.	Juni-Okt.	Juni-Okt.	Mai-Juni	.
über 25,0°C	-	Mai-Juni	-	-	-	-	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

März	0/0	0/0	0/0 ^{c)}	0/0	0/0	0/0	0/0
August	161/12	202/11	209/13	249/15	295/19	289/19	532/25
Jahr	347/33	536/41	336/41	578/46	796/63	942/67	1 547/93

Relative Feuchte (%), 14 Uhr Ortszeit

Januar	49	21	19	45	22	18	.
August	74	65	69	73	73	76	.
Jahr	66	36	39	58	43	43	.

a) September. - b) Oktober. - c) Januar und April.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1970	1971	1972	
Gebiet und Bevölkerung							
Gesamtfläche ¹⁾	qkm			196 192			
Landfläche	qkm			192 000			
Gesamtbevölkerung ²⁾	JM 1 000	3 110 ^{a)}	3 490	3 930	4 020 ^{b)}	4 120	
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	16 ^{a)}	18	20	21	21	
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,5	2,6	.	2,3	2,5	
		1960 ³⁾		1970 ⁴⁾			
Hauptort	Fläche	Bevölkerung		Einwohner			
		qkm	1 000		je qkm		
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten (régions)							
Kap Verde (Cap-Vert)	Dakar	650	444	649	683	998	
Casamance	Ziguinchor	28 350	530	601	18,7	21	
Diourbel	Diourbel	33 542	503	607	15,0	18,1	
Fleuve	Saint-Louis	44 040	345	372	7,8	8,4	
Ostsenegal (Sénégal-Oriental)	Tambacounda	59 602	151	227	2,5	3,8	
Sine-Saloum	Kaolack	23 945	727	772	30	32	
Thiès	Thiès	6 601	410	527	62	80	
Einheit		1965	1969	1970	1971	1972	
Geborene ⁵⁾		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
Afrikaner		27 460	33 943	34 922	36 977	38 523	
Nichtafrikaner		26 864	33 288	34 276	36 348	37 909	
Gestorbene ⁵⁾		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
Afrikaner		596	655	646	629	614	
Nichtafrikaner		7 797	8 344	7 682	8 699	8 756	
dar. Gestorbene im 1. Lebensjahr		.	8 193	7 553	8 557	8 628	
Afrikaner			151	129	142	128	
Nichtafrikaner		2 477	2 570	2 353	2 769	2 416	
Afrikaner		2 464	2 532	2 327	2 735	2 391	
Nichtafrikaner		13	38	26	34	25	

		1960 ³⁾		1965		1970	
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
		%					
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) JM							
unter 15		42,5	44,1	42,4	42,7	42,8	43,1
15 - 45		42,2	39,1	43,3	43,7	42,9	43,1
45 - 65		11,6	13,0	11,4	11,1	11,4	11,2
65 und älter		3,7	3,8	2,9	2,5	2,9	2,6
		1960 ³⁾		1965 ⁶⁾		1970 ⁴⁾	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung nach Stadt und Land							
in Städten ⁷⁾		706	22,8	841	24,1	1 119	29,8
in Landgemeinden		2 404	77,2	2 649	75,9	2 636	70,2

1) Die Flächenangaben schwanken zwischen 196 192 qkm und 201 000 qkm. - 2) Überhöhte Voraus-schätzungen. Eine Stichprobenerhebung 1970/71 ergab für 1970 eine Gesamtbevölkerungszahl von 3 755 000. 1970 lebten rd. 200 000 Exilguineer und etwa 60 000 Flüchtlinge aus Port.-Guinea in Senegal. - 3) Ergebnisse einer von April 1960 bis August 1961 durchgeführten Volkszählung. - 4) Ergebnisse einer 1970/71 durchgeführten Stichprobenerhebung. - 5) Nur im Gemeindegebiet von Groß-Dakar ("Grand Dakar") registrierte Geburten und Sterbefälle. - 6) JM. - 7) 1970: Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern.

a) Ergebnisse einer von April 1960 bis August 1961 durchgeführten Volkszählung. - b) Darunter etwa 47 000 Nichtafrikaner, vorwiegend Franzosen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1965	1970
Bevölkerung in ausgewählten Städten	JM			
Dakar, Hauptstadt	1 000	375	474	580 ^{a)}
Kaolack	1 000	70	70	96
Thiès	1 000	69	69	90
Saint-Louis	1 000	49	48	81
Rufisque	1 000	50	48	60
Ziguinchor	1 000	29	29	45
Diourbel	1 000	19	29	36

Bevölkerung nach Volksgruppen und Verwaltungsgebieten	1960 ¹⁾				
	insgesamt	Verwaltungsgebiete			
		Kap Verde	Casamance	Diourbel	Fleuve
		1 000			
Afrikaner					
Atlantische Gruppe					
Wolof	1 113	214	14	367	86
Serer	595	26	1	73	-
Diola (Dyola)	216	8	203	0	0
Mandegruppe					
Mandingo u. Bambara	198	15	117	1	4
Soninke (Sarakole)	74	0	17	16	2
Tukolor	422	50	56	4	229
Fulbe	230	25	22	39	13
Mauren	33	8	1	1	6
Sonstige ²⁾	172	55	98	0	1
Nichtafrikaner ³⁾	61	47	1	1	3

Afrikaner	1960 ¹⁾			1969
	Verwaltungsgebiete			insgesamt
	Ostsenegal	Sine-Saloum	Thiès	
	1 000			
Atlantische Gruppe				
Wolof	3	253	176	1 387
Serer	-	316	178	636
Diola (Dyola)	-	4	1	346
Mandegruppe				
Mandingo u. Bambara	34	22	5	251
Soninke (Sarakole)	32	5	2	
Tukolor	22	47	14	347
Fulbe	56	61	14	674
Mauren	0	8	9	212 ^{b)}
Sonstige ²⁾	5	7	6	
Nichtafrikaner ³⁾	-	5	4	47

Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	1960 ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich
		1 000	
Moslems	2 789	1 370	1 419
Christen	177	93	84
Anhänger von Naturreligionen (Animisten)	63	30	33
Bekenntnislose	80	38	42
Sonstige	0,8	0,6	0,2

Gesundheitswesen	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
	Medizinische Einrichtungen ⁴⁾	Anzahl	7	8	8	8
Krankenhäuser	Anzahl	40	43	45	46	.
Entbindungsanstalten	Anzahl					

1) Ergebnisse einer von April 1960 bis August 1961 durchgeführten Volkszählung. - 2) Darunter Angehörige von Gruppen, die in der Mehrzahl außerhalb Senegals leben (Mandjak, Sussu) und Afrikaner ohne klare Stammeszugehörigkeit. - 3) Europäer, Mulatten, Vorderasiaten. - 4) Staatliche.

a) JM 1973: 600 000 Einwohner. - b) Einschl. Soninke.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Gesundheitszentren	Anzahl	32	31	34	32	.
Behandlungsstationen	Anzahl	279	299 ^{a)}	376	382	.
Betten in medizinischen Einrichtungen 1)						
Krankenhäuser	Anzahl	2 800	3 556	3 571	3 200	.
Entbindungsanstalten	Anzahl	1 168	.	1 160	1 250	.
Gesundheitszentren	Anzahl	894	.	865	947	.
Ärzte	Anzahl	186	263	250 ^{b)}	267	275
Einwohner je Arzt	1 000	19	14	15	15	15
Zahnärzte	Anzahl	21	23	21	22	25
Einwohner je Zahnarzt	1 000	168	162	184	181	163
Apotheker	Anzahl	54	56	61	59	60
Krankenpflegepersonen	Anzahl	1 512	1 837	1 877	2 058	2 155
Hilfspflegepersonen	Anzahl	561	544	417	.	.
Hebammen	Anzahl	166	202	259	255	271
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle						
Meldepflichtige Neu-erkrankungen						
Ruhr, alle Formen	Anzahl	.	80 960	86 560	.	.
Bakterielle Ruhr	Anzahl	3 202	221	97	37	.
Amöbeninfektion	Anzahl	19 184	11 960	4 328	2 638	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	2 200	2 529	2 598	2 427	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	.	132	109	280	.
Lepra	Anzahl	4 110	743	2 013	1 885	.
Diphtherie	Anzahl	185	225	387	253	.
Keuchhusten	Anzahl	12 251	18 588	10 285	17 344	.
Meningokokkeninfektion	Anzahl	81	1 477	1 363	2 624	.
Poliomyelitis	Anzahl	309	82	137	40	.
Masern	Anzahl	24 301	16 354	15 405	8 063	.
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	737	1 165	154	.
Trachom ²⁾	Anzahl	3 433	3 596	3 705	2 782	.
Malaria ²⁾	Anzahl	280 243	386 911	539 158	472 461	.
Syphilis (Frühstadium)	Anzahl	.	3 965	8 220	734	.
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	16 381	27 671	10 292	.
Sterbefälle						
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	15	100	163	104	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	Anzahl	.	40	28	48	.
Lepra	Anzahl	.	148	174	281	.
Diphtherie	Anzahl	46	11	29	35	.
Keuchhusten	Anzahl	109	44	17	44	.
Meningokokkeninfektion	Anzahl	10	116	184	246	.
Tetanus	Anzahl	.	375	239	202	.
Poliomyelitis	Anzahl	18	9	13	4	.
Masern	Anzahl	851	443	462	174	.
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	41	59	49	.
Malaria 2)	Anzahl	156	1 103	2 055	574	.
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	Anzahl	.	1 043	3 240	66 079	.
Typhus abdominales und Paratyphus	Anzahl	.	2 306	2 227	489	.
Tuberkulose (BCG)	1 000	.	39,0	201,9	286,7 ^{d)}	.
Dreifachimpfung 3)	1 000	.	25,5	41,6 ^{c)}	26,1	.
Keuchhusten	1 000	.	.	39,1	25,6	.
Pocken	1 000	368,9	1 821,3	711,5	253,4	.
Masern	1 000	.	358,8	229,5	66,6	.
Gelbfieber	1 000	2 031,0	77,3	111,2	781,5	.
Bildungswesen⁴⁾						
Schulen und andere Lehr-anstalten						
Grundschulen	Anzahl	1 167	1 319	1 306	1 312	.
Mittel- u. höhere Schulen ⁵⁾⁶⁾	Anzahl	613	900	.	1 321	.
Hochschulen 7)	Anzahl	1	1	1	1	1

1) Staatliche. - 2) Alte und neue Fälle. - 3) Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus. - 4) Die Schuljahre enden im Juli des jeweils angegebenen Jahres. - 5) Anzahl der Klassen. - 6) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - 7) Die Universität von Dakar (gegr. 1949, 1957 Universitätsstatus) mit verschiedenen angeschlossenen Instituten. Außerdem gibt es einige Hoch- und Fachhochschulen, u. a. eine Pädagogische Hochschule.

a) 1967. - b) Außerdem 95 medizinische Assistenten. - c) Nur Diphtherie und Tetanus. - d) Nur Diphtherie; außerdem wurden 114 172 Tetanusschutzimpfungen durchgeführt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	4 851	4 641	5 608	5 722 ^{a)}	6 500
Mittel- u. höhere Schulen ¹⁾	Anzahl	659	1 472	1 568	1 148 ^{a)}	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	364	354	.	379	.
Hochschulen ²⁾	Anzahl	230	.	.	.	237
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	206,4	248,7	255,5	257,7	266,4
privat	1 000	28,1	32,2	32,3	33,7	.
Mittel- u. höhere Schulen ¹⁾	1 000	21,1	38,0	42,2	48,9	59,0
privat	1 000	4,3	9,9	.	12,7	.
Berufsbildende Schulen	1 000	5,3	8,5	9,4 ^{b)}	9,2	9,2 ^{c)}
Hochschulen	Anzahl	2 795	3 888	2 925 ^{b)}	3 539	4 103 ^{c)}
Studentinnen	Anzahl	.	685	486 ^{b)}	580	764 ^{c)}
Senegalesen	Anzahl	.	1 495	1 510	1 920	.

		1965	1966	1967	1968	1969
Schüler in Grundschulen nach Regionen						
Kap Verde	1 000	64,3	67,7	74,3	80,7	85,6
Casamance	1 000	33,5	34,6	35,8	40,5	40,5
Diourbel	1 000	15,8	16,7	17,5	18,2	18,4
Fleuve	1 000	25,1	26,8	26,0	28,1	28,2
Octsenegal	1 000	7,4	7,6	8,0	8,2	8,4
Sine-Saloum	1 000	32,1	35,3	35,9	37,4	38,4
Thiès	1 000	28,1	30,1	33,7	35,6	35,9

		1961			1970
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Analphabeten nach Altersgruppen ³⁾					
14 Jahre und älter im Alter von ... bis unter ... Jahren	% d. Altersgr.	94,4	89,6	98,9	75,0
15 - 20	% d. Altersgr.	88,6	79,8	95,6	.
20 - 25	% d. Altersgr.	93,0	85,5	98,4	.
25 - 35	% d. Altersgr.	95,1	89,9	99,3	.
35 - 45	% d. Altersgr.	95,3	90,8	99,7	.
45 - 55	% d. Altersgr.	95,6	92,0	99,9	.
55 - 65	% d. Altersgr.	97,1	94,9	99,9	.
65 und älter	% d. Altersgr.	98,7	97,5	100,0	.

		1961	1965	1968	1972	1973
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen ⁴⁾	Mill.CFA-Francs	.	5 963,2	7 961,5	6 675,0	.
Laufende Ausgaben	Mill.CFA-Francs	2 585,6	5 071,2	.	.	.
Investitionen	Mill.CFA-Francs	.	892,0	.	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	%	.	3,1	3,9	.	.

		1960/61		1970/71	
		1 000	% der Bevölkerung	1 000	% der Bevölkerung
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen ⁵⁾		1 317,6	42,4	1 577,6 ^{d)}	42,0
männlich		774,9	50,6	931,6	50,5
weiblich		542,7	34,4	646,0	33,8

1) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - 2) Siehe Fußnote 7), S. 14. - 3) Nur afrikanische Bevölkerung. - 4) 1961 nur Ausgaben des Erziehungsministeriums. - 5) Stichprobenergebnisse.

a) Nur an staatlichen Schulen. - b) Der starke Rückgang der Studenten ist auf Studentenunruhen (1968) zurückzuführen. - c) 1972: 4 690 Studenten, darunter 886 Studentinnen. - d) Nach anderen Angaben waren zur JM 1973 2 167 900 Personen zwischen 15 und 59 Jahren erwerbstätig.

Gegenstand der Nachweisung	1960			
	Betriebe		Anbaufläche	
	1 000	%	1 000 ha	%
Landwirtschaft				
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)	295,4	100	1 072,3	100
unter 1	63,5	21,5	33,5	3,1
1 - 2	64,3	21,8	95,4	8,9
2 - 3	44,7	15,1	109,0	10,2
3 - 4	33,5	11,3	117,1	10,9
4 - 5	24,3	8,2	108,2	10,1
5 - 10	47,2	16,0	329,8	30,7
10 - 15	10,5	3,6	125,4	11,7
15 und mehr	7,4	2,5	154,0	14,4

	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Verbrauch von Handelsdünger¹⁾						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	2,3	3,4	3,0	3,8	5,0
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	4,9	5,3	3,0	2,7	3,7
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	2,7	3,4	1,7	1,4	4,8
Maschinenbestand						
Schlepper	JE Anzahl	250 ^{a)}	460	490	540	.
Mährescher	Anzahl	64 ^{a)}	85	90	95	.
Ausgewählte landwirtschaftl. Erzeugnisse						
Mais ²⁾	1 000 t	41	49	39	39	30 ^{b)}
Hirse ²⁾	1 000 t	557	639	405	587	583 ^{b)}
	dt/ha	5,2	6,1	4,1	6,0	.
Reis	1 000 t	122	163	90	91	108 ^{c)}
	dt/ha	14,9	15,4	.	.	.
Kartoffeln	1 000 t	5	6	6	6	6
Süßkartoffeln u. Jamswurzeln	1 000 t	6	16	12	13	13
Maniok	1 000 t	150	177	159	160	160
Kuherbssen	1 000 t	14	15 ^{d)}	25	30	25
Apfelsinen	1 000 t	2 ^{d)}	2 ^{d)}	3	3	3
Mangofrüchte	1 000 t	.	.	25	27	30
Bananen	1 000 t	2	4	4	5	5
Palmkerne	1 000 t	4	4	15	8	8
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	1 124	796	595	506	988 ^{e)}
	dt/ha	10,1	8,3	.	.	.
Kokosnüsse	1 000 t	3	4	4	4	4 ^{f)}
Baumwollsamens	1 000 t	1	8	7	18	21 ^{f)}
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	1	4	4	10	11
Viehbestand³⁾						
Pferde	1 000	159	190	190	185	180
Esel	1 000	92	168	168	160	160
Rinder	1 000	1 967	2 527	2 600	2 500	2 400
Milchkühe	1 000	.	.	325	313	300
Kamele	1 000	27	7	7	7	7
Schweine	1 000	45	90	93	93	90
Schafe	1 000	1 030	1 350	1 380	1 400	1 350
Ziegen	1 000	1 260	1 530 ^{g)}	1 400	1 300	1 300
Hühner	1 000	4 750 ^{g)}	6 800 ^{g)}	6 800 ^{g)}	6 000	6 000
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen ⁴⁾						
Rinder	1 000	106	135	143	132	133
Kälber	1 000	10	11	]	10	12
Schweine	1 000	.	.	.	10	10
Schafe	1 000	59	95	79 ^{h)}	93	91
Ziegen	1 000	59	27	72 ^{h)}	97	97
Rind- u. Kalbfleisch ⁵⁾	1 000 t	24	35	31	30	29
Schweinefleisch ⁵⁾	1 000 t	2	4	3	3	3
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch ⁵⁾	1 000 t	7	9	8	7	7
Geflügelfleisch	1 000 t	5	6	7	6	6

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Einschl. Fonio. - 3) Stand: 30. September. - 4) Kontrollierte Schlachtungen. - 5) Erzeugung aus einheimischem Viehbestand, einschl. ausgeführter und ohne eingeführte lebende Tiere.

a) 1964. - b) 1973: 313 000 t. - c) 1973: 41 000 t. - d) Zitrusfrüchte. - e) 1973: 488 000 t. - f) 1973: 24 000 t. - g) Geflügel insgesamt. - h) Ohne Dezember.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Kuhmilch	1 000 t	112	113	120	116	111
Schafmilch	1 000 t	7	16	12	10	10
Ziegenmilch	1 000 t	17	18	18	16	16
Hühnereier	1 000 t	3	5	5	4	4
Rinderhäute, frisch	1 000	256	330	330	.	.
Schaffelle, trocken	1 000 t	5,1	6,6	6,6	6,7	6,8
Ziegenfelle, trocken	1 000 t	462	550	530	1 1,0 ^{a)}	1,0 ^{a)}
	1 000 t	0,4	0,5	0,5		
	1 000 t	541	600	580	1 1,1 ^{a)}	1,1 ^{a)}
	1 000 t	0,3	0,4	0,3		
		1965	1968	1969	1970	1971
Forstwirtschaft						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	2 128	2 240	2 280	2 425	2 471
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	238	320	330	345	361
Brennholz	1 000 cbm	1 890	1 920	1 950	2 080	2 110
Ausgewählte forstwirtschaftliche Erzeugnisse						
Gummiarabikum 1)	1 000 t	2,2	4,0	7,1	9,4	9,9
Bambus	t	.	596	606	.	905
Gerbrinde	t	.	82	60	.	96
Flechtmaterial	t	.	204	276	.	618
Harze, Balsame u. a.	t	.	5 042	5 521	.	10 896
		1965	1969	1970	1971	1972
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	8 451	4 515			
Motorfahrzeuge	Anzahl	1 906	2 114	2 000 ^{b)}	2 578	3 209
Segelboote	Anzahl	3 530	2 401	2 400	.	2 408
Ruderboote	Anzahl	3 015	-	.	.	.
Fangmengen	1 000 t	131,4	182,1	190,5	238,1	.
Süßwasserfische	1 000 t	30,2	20,0	20,0	18,8	.
Meerestiere	1 000 t	101,2	162,1	170,5	219,3	246,0
nach eingesetzten Fahrzeugen						
Pirogen (Einbäume)	1 000 t	89,0	126,0	133,5	179,5	197,1
Trawler	1 000 t	5,5	24,6	24,9	27,7	34,1
Thunfischfangboote	1 000 t	5,7	11,5	12,1	12,1	14,8
darunter:						
Rotfische u. ä.	1 000 t	23,7	27,4	37,7	42,0	.
Seehechte u. ä.	1 000 t	7,9	11,9	17,1	23,5	.
Heringe, Sardinen u. ä.	1 000 t	41,7	56,5	56,3	63,5	.
Thunfische u. verw. Arten	1 000 t	5,8	11,5	12,0	18,4	.
Krustentiere	1 000 t	0,9	4,7	4,8	4,8	6,0
		1962	1966 ²⁾	1967	1969	1970
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe³⁾						
Energie- und Wasserwirtschaft 4)	Anzahl	4	3	3	2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	8	8	14	11	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	117	98	204	.	.
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	Anzahl	46	34	67	62	.
Ölmühlen	Anzahl	6	.	5	.	.
Textilindustrie	Anzahl	12	8		12	.
Bekleidungs- u. Schuhindustrie	Anzahl			22		.
Holz- u. Möbelindustrie	Anzahl	6 ^{c)}	4		5	.
Papierindustrie 5)	Anzahl	3 ^{d)}	6	43	14	.
		1 ^{d)}	8		22	.

1) Ausfuhr. - 2) Zensusergebnisse. Erfasst wurden nur 109 Betriebe, deren Anteil am Gesamtumsatz 96 % betrug. - 3) 1962 waren in der "Industrie" etwa 32 000 Beschäftigte (einschl. Ausländer) tätig. Die Differenz dürfte sich durch Einbeziehung von etwa 50 Handelsunternehmen mit einem Umsatz von ca. 1,3 Mrd. CFA-Francs sowie die mögliche Einbeziehung des Baugewerbes erklären. - 4) Elektrizitäts- und Wasserkraftwerke. - 5) Einschl. Druck- und Vervielfältigungsgewerbe.

a) Frisch. - b) Boote mit Außenbordmotor. - c) Ohne Möbelherstellung. - d) Ohne Druck- und Vervielfältigungsgewerbe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1966 ¹⁾	1967	1969	1970
Chemische Industrie	Anzahl	11	13	21	23	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	10	7	51	7	.
Eisen- und Metallverarb. Baugewerbe	Anzahl	28	18		20	.
Beschäftigte ²⁾³⁾	Anzahl	.	.	70	.	.
Energie- und Wasserwirtschaft ⁴⁾	Anzahl	1 314	1 778	2 077	2 369	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	1 301	1 543	1 737	1 344	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11 867	12 648	13 362	.	.
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	Anzahl	5 434	5 727	5 284	6 954	.
Ölmühlen	Anzahl	2 249	.	2 257	.	.
Textilindustrie	Anzahl	2 090	2 238	3 836	3 214	.
Bekleidungs- und Schuhindustrie	Anzahl	950	1 477		1 651	.
Holz- u. Möbelindustrie	Anzahl	478 ^{a)}	196	1 400	810	.
Papierindustrie ⁵⁾	Anzahl	134 ^{b)}	316		618	.
Chemische Industrie	Anzahl	905	896	1 295	1 295	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	600	626	.	598	.
Eisen- und Metallverarb. Baugewerbe	Anzahl	1 276	1 172	.	1 562	.
	Anzahl	.	.	4 149	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	108	120	128	128	157
Energiewirtschaft	1963 = 100	116	159	163	171	180
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	158	184	174	244	219
Verarbeitendes Gewerbe	1963 = 100	101	105	115	108	146
darunter:						
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1963 = 100	104	101	109	97	147
Chemische Industrie	1963 = 100	100	139	130	126	132
		1965	1970	1971	1972	1973 ⁶⁾
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Wärmekraftwerke ⁷⁾	1 000 kW	71	108	.	.	.
Verbrauch von Elektrizität	Mill. kWh	204	287	302	317	371 ^{c)}
Beleuchtung	Mill. kWh	27	28	29	.	.
Haushaltsgeräte	Mill. kWh	26	40	39	.	.
Kraftstrom						
Niederspannung	Mill. kWh	13	17	17	.	.
Hochspannung	Mill. kWh	139	202	217	.	.
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kalziumphosphat	1 000 t	903	998	1 454	1 250	.
Aluminiumphosphat	1 000 t	135	130	147	165	.
Salz	1 000 t	54	116	116	135	.
Basalt	1 000 cbm	.	16	.	.	.
Marmor	cbm	.	212	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	110	101	85	119	38
Leuchtöl	1 000 t	15	14	14	98	43
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	48	74	76		
Heizöl, leicht	1 000 t	102	123	127	160	61
Heizöl, schwer	1 000 t	160	305	266	246	117
Zement	1 000 t	181	242	241	335	152
Akkumulatoren ⁸⁾	1 000	8	9	13	.	.
Sauerstoff	1 000 cbm	344	343	.	.	.

1) Zensusergebnisse. Erfasst wurden nur 109 Betriebe, deren Anteil am Gesamtumsatz 96 % betrug.
2) Siehe Fußnote 3), S. 18. - 3) 1966 nur Lohnempfänger. - 4) Elektrizitäts- und Wasserkraftwerke. - 5) Einschl. Druck- und Vervielfältigungsgewerbe. - 6) 1. Hj. - 7) Werke für die öffentliche Versorgung. - 8) Für Motorfahrzeuge.

a) Ohne Möbelherstellung. - b) Ohne Druck- und Vervielfältigungsgewerbe. - c) Januar bis Dezember.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973 ¹⁾
Handelsdünger ²⁾						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	-	1,8	4,3	7,1	.
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	-	12,3	17,3	18,6	.
Farben	t	2 421	3 174	3 034	.	.
Seife	1 000 t	12	17	16	.	.
Laubschnittholz	1 000 cbm	13	4	4	.	.
Streichhölzer	Kisten ³⁾	13 162	13 790	.	.	.
Lederschuhe	1 000 P	3 775	5 292	4 667	.	.
Baumwollgarn, rein ⁴⁾	t	336	636	324	300	.
Baumwollgewebe, rein	1 000 t	1,4	0,7	0,7	.	.
Sisalerzeugnisse	1 000 t	2,2	2,2	.	.	.
Weizenmehl	1 000 t	75	83	82	81	76
Erdnußmehl	1 000 t	199	196	152	.	.
Raffinadezucker	1 000 t	19	22	30	.	.
Biskuits	1 000 t	11	10	12	.	.
Erdnußöl, roh	1 000 t	120	117	59	377	.
Erdnußöl, raffiniert	1 000 t	58	60	61	313 ^{a)}	164 ^{a)}
Erdnußkuchen	1 000 t	195	.	126 ^{a)}	466	.
Butter	t	.	505	486	.	.
Fische, getrocknet oder gesalzen	1 000 t	5,2	9,4	8,9	.	.
Fischkonserven (Thunfisch)	1 000 t	6,2	10,5	17,2	.	.
Bier	1 000 hl	93	106	114	129	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	123	134	138	.	.
Zigaretten	Mill. St	1 265	1 647	1 740	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen ⁵⁾	Anzahl	570	643	605	479	515
Neubauten	1000 qm Nutzfl.	77,1	82,3	98,4	73,0	80,8
	Anzahl	560	615	573	473	487
Wohnbauten	1000 qm Nutzfl.	75,6	78,4	93,0	72,4	75,5
	Anzahl	480	575	522	440	449
Nichtwohnbauten	1000 qm Nutzfl.	61,2	65,0	65,4	62,4	64,3
	Anzahl	80	40	51	33	38
Umbauten	1000 qm Nutzfl.	14,4	13,4	27,6	10,0	11,2
	Anzahl	10	28	32	6	28
Wohnbauten	1000 qm Nutzfl.	1,5	3,9	5,4	0,6	5,3
	Anzahl	5	14	16	3	14
	1000 qm Nutzfl.	0,9	1,8	3,1	0,3	2,4
Außenhandel - Nationale Statistik⁶⁾						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	160,3	198,6	192,4	217,8	278,1
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	128,5	123,7	160,6	124,9	215,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 31,8	- 74,9	- 31,8	- 92,9	- 63,1
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder ⁷⁾	Mill. US-\$	109,8	120,1	129,0	135,5	182,3
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	7,3	22,5	12,5	12,7	17,0
Frankreich	Mill. US-\$	87,3	80,5	98,7	103,1	137,1
Italien	Mill. US-\$	5,0	6,3	6,2	6,9	10,7
Niederlande	Mill. US-\$	4,4	5,2	4,6	5,9	8,1
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	3,2	3,2	3,9	2,9	5,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	6,7	12,6	9,2	13,1	16,7
Nigeria	Mill. US-\$	.	0,0	0,0	2,4	4,7
Volksrep. China	Mill. US-\$	3,0	6,4	4,5	6,2	7,1
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder ⁷⁾	Mill. US-\$	113,0	90,7	111,9	78,1	150,8
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	3,5	2,5	3,3	1,9	2,6
Frankreich	Mill. US-\$	103,7	74,5	91,5	64,7	125,1
Niederlande	Mill. US-\$	0,7	6,3	8,9	3,9	9,0

1) 1. Hj. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. -
3) Kiste zu 7 200 Schachteln. - 4) Verkäufe. - 5) In Städten. - 6) Das Erhebungsgebiet für die
Außenhandelsstatistik Senegals umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die
Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Ver-
brauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr:
fob) und wurden für alle Jahre ohne Umrechnung der Quelle entnommen. - 7) EG der Neun.

a) Ausfuhr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Italien	Mill. US-\$	1,9	3,6	3,8	3,0	7,9
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	1,8 ^{a)}	2,5	3,0	4,0	4,1
Norwegen	Mill. US-\$	1,2	1,6	2,4	1,2	2,3
Japan	Mill. US-\$	2,4	2,1	2,2	1,2	2,0
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Milch und Rahm	Mill. US-\$	3,4	5,6	4,8	6,6	.
Weizen und Mengkorn	Mill. US-\$	5,3	6,5	8,5	9,2	.
Reis, geschliffen od. poliert	Mill. US-\$	18,1	18,1	12,0	16,7	.
Obst und Gemüse	Mill. US-\$	.	9,3	8,3	7,7	.
Zucker, raffiniert	Mill. US-\$	12,1	7,4	9,1	10,5	.
Erdöl, roh	Mill. US-\$	4,9	12,9	8,1	12,4	.
Garne, Gewebe, Textilfertigwaren usw.	Mill. US-\$	23,7	14,2	16,3	20,1	.
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	13,5	6,1	8,4	10,3	.
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	8,6	17,3	19,1	18,7	.
Elektrische Maschinen	Mill. US-\$	6,2	8,3	8,7	10,4	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	6,7	7,7	11,0	15,2	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch, Kaviar, zubereitet	Mill. US-\$	4,5	7,1	6,2	10,0	.
Ölkuchen u. dgl.	Mill. US-\$	10,3	15,0	27,3	11,6	.
Erdnüsse, nicht geröstet	Mill. US-\$	37,3	15,9	10,3	6,6	.
Natürl. Kalziumphosphate	Mill. US-\$	10,8	10,5	11,9	13,6	.
Erdöldestillationserzeugn.	Mill. US-\$	0,0	2,9	4,2	7,0	.
Erdnußöl	Mill. US-\$	53,2	35,5	45,2	26,7	.
Garne, Gewebe, Textilfertigwaren	Mill. US-\$	0,9	4,2	8,6	4,7	.
Fahrzeuge	Mill. US-\$	0,4	3,4	2,6	3,3	.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)

		1965	1970	1971	1972	1973
Einfuhr (Senegal als Herstellungsland)	1 000 US-\$	5 176	7 295	3 715	5 648	3 413
Ausfuhr (Senegal als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	7 421	9 994	15 680	14 542	17 151
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 2 245	+ 2 699	+ 11 965	+ 8 894	+ 13 738
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Krebs u. Weichtiere, frisch	1 000 US-\$	-	8	52	56	157
Fisch, Kaviar, zubereitet	1 000 US-\$	36	193	67	279	352
Obst und Gemüse	1 000 US-\$	-	6	13	62	461
Futtermittel (Ölkuchen)	1 000 US-\$	587	1 309	210	213	316
Ölsaaten u. Ölfrüchte	1 000 US-\$	-	209	496	284	361
Palmnüsse u. Palmkerne	1 000 US-\$	-	203	231	-	-
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	-	-	316	73	100
Natürl. Kalziumphosphate	1 000 US-\$	4 285	1 102	883	753	627
Abfälle v. NE-Metallen (Kupfer u. Blei)	1 000 US-\$	37	234	140	146	114
Stocklack, Schellack u. dgl.	1 000 US-\$	16	728	947	846	169
Erdnußöl	1 000 US-\$	-	2 854	6	2 626	-
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	0	166	59	66	171
Zootiere, Hunde, Katzen a.n.g.	1 000 US-\$	-	84	103	122	143
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kondens- u. Trockenmilch	1 000 US-\$	-	434	1 339	399	321
Butter	1 000 US-\$	-	94	-	411	-
Weizen und Mengkorn	1 000 US-\$	-	-	-	-	1 115
Öle u. Fette, verarbeitet	1 000 US-\$	339	349	297	8	170
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	36	266	518	703	666
Anorgan. chem. Grundstoffe	1 000 US-\$	19	58	171	278	562
Synthet. organ. Farbstoffe usw.	1 000 US-\$	95	236	328	454	584
Pigmente, Farben, Lacke usw.	1 000 US-\$	12	63	86	89	130
Med. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	39	63	73	95	146
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	95	73	104	148	112
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	67	263	304	582	669
Chem. Erzeugnisse a.n.g.	1 000 US-\$	64	261	213	344	456

a) Einschl. Irland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	2 743	2 077	2 183	3 018	3 062
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	114	564	172	369	430
Metallwaren	1 000 US-\$	210	286	144	181	190
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	784	2 021	2 481	3 703	3 520
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	333	506	696	470	871
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	867	1 222	1 665	2 047	2 187
See-, Küsten-, Binnenschiffe	1 000 US-\$	-	-	3 631	-	-
Feinmech. u. opt. Erzeugn.	1 000 US-\$	97	91	97	124	170
Kunststoffwaren	1 000 US-\$	4	21	21	20	223

		1965	1968	1969	1970	1971
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	JM km	1 178	1 184	.	1 186	1 186 ^{a)}
Hauptstrecke	km	1 032	1 034	1 034	1 034	1 034
Fahrzeugbestand						
Lokomotiven	Anzahl	57	54	54	55	.
Personenwagen	Anzahl	117	96	100	121	.
Güterwagen	Anzahl	937	931	842	1 140	.
Personenkilometer ¹⁾	Mill.	292	277	264	246	292 ^{b)}
Nettotonnenkilometer ¹⁾	Mill.	302	289	182	179	188 ^{b)}
Straßenverkehr						
Straßenlänge						
Autobahnen	km	-	9	9	9	9
Befestigte Straßen	km	1 861	2 032	2 178	2 225	2 285
Allwetterstraßen	km	1 477	640	640	640	689
Sonstige Wege	km	.	12 751	12 655	12 548	12 439
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	26,8	33,1	36,0	38,2	40,4 ^{c)}
Omnibusse	1 000	2,4	2,4	3,3	3,4	3,6
Lastkraftwagen	1 000	15,1	17,1	16,9	17,5	18,1
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	7	8	9	10	10
Neuzulassungen von Kraft- fahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	1 881	3 057	3 146	2 889	2 356
Omnibusse	Anzahl	19	95	59	79	239
Lastkraftwagen	Anzahl	843	892	636	590	650

		1965	1969	1970	1971	1972
Schiffsverkehr						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels- schiffen 2)	JM Anzahl	13 ^{d)}	13	19	30	39
Tanker	Anzahl	8 703 ^{d)}	3 544	9 058	13 685	16 280
	BRT	-	-	1	3	4
	BRT	-	-	2 070	3 560	3 876
Verkehr über See mit dem Ausland						
Angekommene Schiffe	1 000 NRT	12 004	18 669	20 754	19 697	9 889 ^{e)}
Verladene Güter	1 000 t	1 766	1 776	2 808	2 016	3 288
Gelöschte Güter	1 000 t	2 231	2 628	2 472	2 580	2 016
nach ausgewählten Häfen Dakar						
Angekommene Schiffe ³⁾	Anzahl	4 256	5 332	4 432 ^{f)}	5 541	.
	Mill. NRT	11,8	18,6	17,1 ^{f)}	.	.
Verladene Güter	1 000 t	1 477	1 559	1 672	1 858	2 389
Gelöschte Güter	1 000 t	1 783	1 974	2 453	2 554	2 626
Luftverkehr						
Flughafen Dakar-Yoff						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	62	87	96	104	119
Aussteiger	1 000	61	84	93	102	117
Durchreisende	1 000	246	211	163	.	.

1) Ohne Verkehr mit Mali. - 2) Schiffe ab 100 BRT. - 3) Nur lotsenpflichtige Schiffe.

a) Januar 1972. - b) Januar bis April 1972: 80,3 Mill. Ntkm. - c) 1972: 51 000. - d) 1968. - e) 1. Hj. - f) Januar bis Oktober.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Fracht						
Empfang	t	1 634	2 150	2 335	2 356	2 346
Versand	t	3 057	3 553	3 554	3 983	4 547
Post 1)	t	706	761	783	821	894
Personenkilometer ²⁾	Mill.	47,5	69	74	83	.
Nettotonnenkilometer ²⁾	Mill.	3,0	6	6	8	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen						
Telegramme 3)	1 000	373 ^{a)}	375	377	414	.
Fernsprechanschlüsse	1 000	25,1	27,3	28,0	28,0	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk	1 000	200 ^{b)}	267	268	275	.
Fernsehen	Anzahl	.	1 000	1 400	1 500	.
		1968	1969	1970	1971	1972 ⁴⁾
Fremdenverkehr						
Touristen ⁵⁾	1 000	76	84	93	102	57
nach ausgewählten Herkunfts-						
gebieten bzw. -ländern						
Europa	%	.	.	.	.	69,1
darunter:	%	.	.	.	.	36,4
Frankreich	%	.	.	.	.	9,3
Schweiz	%	.	.	.	.
Bundesrep. Deutschland	%	.	.	.	.	4,8
Afrika und Asien	%	.	.	.	.	13,8
Nordamerika	%	.	.	.	.	10,6
Betten in Hotels	Anzahl	.	.	900	.	2 000 ^{c)}
		1965	1970	1971	1972	1973

Geld und Kredit

Währung		Franc C.F.A. (FC.F.A., F) <u>CFA-Franc</u> = 100 Centimes (c)					
Kurs New Yorker Notierung ⁶⁾	JE	DM für					
		100 CFA-Francs	1,64	1,33	1,27	1,28	1,19 ^{d)}
	JE	US-\$ für					
		100 CFA-Francs	0,41	0,36	0,39	0,40	0,44 ^{d)}
Verbrauchergeldparität des CFA-Franc im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema (Dakar)							
	100 CFA-Francs = ... DM ⁷⁾	D	DM	.	1,24 ^{e)}	1,26	1,29	1,24^{f)}
Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	33,9	17,6	22,8	28,1	0,7
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 8)	JE	Mrd.CFA-Francs	14,72	15,24	15,94	16,49	19,40
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	CFA-Francs	4 170	3 834	3 916	4 002 ^{g)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 9)	JE	Mrd.CFA-Francs	11,99	17,26	17,35	20,99	23,00
Termineinlagen 9)	JE	Mrd.CFA-Francs	1,04	2,77	2,84	3,72	8,17
Postscheckeinlagen	JE	Mrd.CFA-Francs	2,25	2,00	1,91	1,64	1,69
Spareinlagen 10)	JE	Mrd.CFA-Francs	0,35	0,51	0,56	0,66	0,72
Bankkredite an Private 11)	JE	Mrd.CFA-Francs	34,55	37,56	39,82	47,27	63,49
Diskontsatz der Zentralbank 12)	JE	% p.a.	3,5 ^{h)}	3,5	3,5	3,50	5,5

1) Empfang und Versand. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft einschl. des eigenen Anteils an den internationalen Strecken der seit 1961 von 11 afrikanischen Staaten gemeinsam betriebenen "Air Afrique"; tkm einschl. Post. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr, einschl. Übersee- und Funktelegramme. - 4) 1. Hj.; Gesamttouristen; Flugtouristen 35 000. - 5) Nur auf dem Luftweg eingereiste. Die Gesamtzahl der im ersten Halbjahr 1972 eingereisten Touristen betrug 56 850. - 6) 1972 und 1973: für den sogenannten Finanz-Franc. - 7) Ohne Wohnungsmiete. - 8) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 9) Depositenbanken. - 10) Sparkassen. - 11) Depositenbanken und Schatzamt. - 12) Im Verkehr mit Geschäftsbanken.

a) 1966. - b) 1964. - c) JE 1973. - d) 31. Aug. 1974: 1,07 DM bzw. 0,42 US-\$ für 100 CFA-Francs. - e) Berichtigte Angabe. - f) Oktober. - g) Bezogen auf JM-Bevölkerung. - h) Satz gültig seit Oktober 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt ¹⁾						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs	38 017	46 900	51 940	56 500	57 000
Ausgaben	Mill.CFA-Francs	41 002	46 900	51 940	56 500	57 000
Mehrausgaben	Mill.CFA-Francs	- 2 985	-	-	-	-
Verwaltungshaushalt ²⁾						
Einnahmen	Mill.CFA-Francs	36 735	39 000	41 440	44 000	47 000
Steuern u. Abgaben	Mill.CFA-Francs	34 013	38 203	39 740	42 772	45 615
Direkte Steuern	Mill.CFA-Francs	7 231	11 182	11 305	10 527	11 630
Einkommensteuer ³⁾	Mill.CFA-Francs	6 041	9 887	9 653	9 035	9 900
Grundsteuer	Mill.CFA-Francs		660	920	880	1 000
Patent- und Lizenz- abgaben	Mill.CFA-Francs	1 189	635	732	550	700
Anderer Steuern	Mill.CFA-Francs	-	-	-	62	30
Indirekte Steuern	Mill.CFA-Francs	25 680	25 891	27 035	30 935	32 580
Einfuhrzölle	Mill.CFA-Francs	15 680	16 100	17 100	19 000	20 240
Ausfuhrzölle	Mill.CFA-Francs	3 467	2 141	1 285	2 650	1 600
Produktions-, Umsatz- u. Verbrauchsteuer	Mill.CFA-Francs	6 533 ^{a)}	7 650	8 650	9 285	10 740
Register- u. Stempel- gebühren	Mill.CFA-Francs	1 102	1 130	1 400	1 310	1 405
Erträge aus Staats- besitz	Mill.CFA-Francs	352	270	300	318	338
Anderer Einnahmen	Mill.CFA-Francs	2 370	527	1 400	910	1 047
Ausgaben	Mill.CFA-Francs	32 533	39 000	41 440	44 000	47 000
darunter:						
Soziale u. kulturelle Angelegenheiten	Mill.CFA-Francs	8 052	11 129	12 247	13 003	14 030
darunter:						
Gesundheitsmini- sterium	Mill.CFA-Francs	.	.	3 730	3 790	3 657
Unterrichtsmini- sterien ⁴⁾	Mill.CFA-Francs	5 088	5 600	7 740	8 360	9 290
Wirtschaftsauf- wendungen	Mill.CFA-Francs	4 999	5 931	5 761	5 865	5 978
darunter:						
Landwirtschafts- ministerium	Mill.CFA-Francs	.	.	2 380	2 470	2 300
Ministerium für Wirtschaft und Finanzen	Mill.CFA-Francs	.	.	3 090	2 970	3 252
Ministerium für öffentl. Arbeiten, Transport u. Verkehr	Mill.CFA-Francs	.	.	2 830	2 880	2 672
Allgemeine Verwaltung	Mill.CFA-Francs	8 731	13 468	14 575	14 876	16 214
darunter:						
Innenministerium	Mill.CFA-Francs	.	3 000	3 200	3 480	3 779
Verteidigungsmini- sterium	Mill.CFA-Francs	3 899	4 600	4 970	4 940	5 537
Schuldendienst	Mill.CFA-Francs	1 020	1 625 ^{b)}	1 775	2 029	2 067
Mehreinnahmen	Mill.CFA-Francs	+ 4 202	-	-	-	-
Entwicklungshaushalt ⁵⁾						
Einnahmen ⁶⁾	Mill.CFA-Francs	1 282	7 900	10 500	12 500	10 000
Ausgaben	Mill.CFA-Francs	8 469	7 900	10 500	12 500	10 000
Allgemeine Studien u. wissenschaftliche Untersuchungen	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	640
Wasserwirtschaft	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	750
Landwirtschaftliche Produktion	Mill.CFA-Francs	1 634 ^{c)}	.	.	.	1 150
Nichtlandwirtschaftl. Produktion	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	470
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	Mill.CFA-Francs	1 218	.	.	.	3 300
Gemeinde- u. Sozialwesen	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	2 000
Verwaltung	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	1 000
Finanzen, Geld und Kredit	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	650
Anderer Ausgaben	Mill.CFA-Francs	.	.	.	.	40
Mehrausgaben	Mill.CFA-Francs	- 7 187	-	-	-	-

1) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis zum 30. Juni des angegebenen Jahres. Voranschläge, außer 1965. - 2) Budget de fonctionnement. - 3) Einschl. Kopfsteuer. - 4) "Ministère de l'Éducation nationale" (1974: 7 927 Mill. CFA-Francs) und "Ministère de l'Enseignement supérieur" (1974: 1 363 Mill. CFA-Francs). - 5) Budget d'équipement. - 6) Kredite.

a) Einschl. 40 Mill. CFA-Francs anderer indirekter Steuern. - b) 4,1 % der Ausgaben. - c) Einschl. Fischerei.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Staatsschuld						
Äußere Verschuldung	JA Mill.CFA-Francis	16 332	17 550 ^{a)}	.	.	.
Anleihen der französischen Regierung	Mill.CFA-Francis	12 735	12 656 ^{a)}	.	.	.
		1965	1970	1971	1972	1973
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandelspreise für Baumaterialien in Dakar	D 1963 = 100	108	125	125	126	130 ^{b)}
Durchschnittl. Großhandelspreise ausgewählter Waren in Dakar 1)						
Heizöl, lose, ab Lager	CFA-Francis/t	8 475	8 220	8 711	8 373	8 230
Gasöl, lose, frei Haus	CFA-Francis/hl	3 495	3 963	4 098	4 152	4 180
Benzin, lose, frei Haus	CFA-Francis/hl	4 565	5 166	5 281	5 388	5 460
Zement, eingeführt, ab Kai	CFA-Francis/t	7 550	6 553	6 773	6 773	7 042
Wellblech 6/10	CFA-Francis/kg	87	106	106	106	106
Rundeisen	CFA-Francis/dt	4 323	7 182	6 686	6 249	8 017
Bauholz, Schalungsbretter ²⁾	CFA-Francis/qm	14 022	18 377	19 899	21 503	23 192
Ausfuhrpreise ausgewählter Waren 1)						
Erdnüsse, geschält	1 000 CFA-Francis/t	43,0	52,3	54,9	68,8	91,9
Erdnußöl, roh, lose	1 000 CFA-Francis/t	92,0	87,5	95,9	84,4	108,8
Gummiarabikum, Ferlo	1 000 CFA-Francis/t	86,9	154,7	148,5	157,1	178,0
Kalziumphosphat	1 000 CFA-Francis/t	3,0	3,6	3,2	3,3	7,8
Preisindex für die Lebenshaltung von Europäern in Dakar 3)	D 1963 = 100	106	116	119	123	125 ^{c)}
darunter:						
Ernährung	1963 = 100	109	118	122	128	132 ^{c)}
Energieverbrauch ⁴⁾	1963 = 100	104	108	115	.	.
Bekleidung	1963 = 100	96	96	96	.	.
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Dakar 5)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	CFA-Francis/kg	470-694	440	.	414	.
Schweinefleisch, Kotelett	CFA-Francis/kg	516	550	583 ^{d)}	583	.
Hammelfleisch, Keule	CFA-Francis/kg	365	460	468 ^{d)}	527 ^{f)}	.
Fisch, frisch	CFA-Francis/kg	159 ^{e)}	200	126	232 ^{f)}	.
Eier, frisch	CFA-Francis/St	25	21	23	24	.
Milch, lose	CFA-Francis/l	.	100	50	.	.
Vollfettkäse	CFA-Francis/kg	705	776	808	730 ^{g)}	.
Butter	CFA-Francis/kg	447-550	511	784	852	.
Erdnußöl	CFA-Francis/l	96-110	100	98	100	.
Weißbrot	CFA-Francis/kg	38	54	38	38	.
Weizenmehl	CFA-Francis/kg	58	57	64	65	.
Reis, ganzkörnig, poliert	CFA-Francis/kg	98	100	104	115	.
Erbsen, getrocknet	CFA-Francis/kg	.	85	.	217	.
Kartoffeln	CFA-Francis/kg	30	36	30	42	.
Zwiebeln	CFA-Francis/kg	.	30	32	47	.
Apfelsinen	CFA-Francis/kg	102	76	93	91	.
Zucker, weiß, granuliert	CFA-Francis/kg	70 ^{h)}	67	70	90	.
Kaffee, rein, geröstet	CFA-Francis/kg	300-410	500	438	420	.
Bier, in Flaschen	CFA-Francis/l	89	97	86	106	.
Haushaltskohle	CFA-Francis/dt	.	1 200	1 200 ^{d)}	1 300 ^{g)}	.
Seife	CFA-Francis/100 g	7	20	23	8 ^{g)}	.
Zigaretten	CFA-Francis/20 St	35- 68	80	35	35 ^{g)}	.

1) 1973: August. - 2) Kiefer. - 3) Ohne Miete. - 4) Strom, Brennstoffe, Wasser (einschl. Reinigungsmittel). - 5) Oktober.

a) JM 1969. Stand am 1. Januar 1970: 58,2 Mill. US-\$, darunter 43,9 Mill. US-\$ Anleihen der französischen Regierung. - b) D März. - c) D November. - d) September. - e) Seehecht und "Dorado" (Rotfisch). - f) Seezunge. - g) August. - h) Würfelzucker.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Löhne						
Gesetzlicher Mindeststundenlohn der Arbeiter 1)	CFA-Francs	44,00	50,60	50,60	50,60	50,60 ^{a)}
Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen u. Berufen 2)3)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	CFA-Francs	.	113,90	47,10	57,85	57,85
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohlenbergbau	CFA-Francs	.	.	.	88,87	88,89
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	CFA-Francs	.	113,20 ^{b)}	108,90	87,48	88,87
Textilindustrie						
Spinner	CFA-Francs	.	81,20 ^{c)}	57,30 ^{d)}	74,68	74,68
Druckgewerbe						
Handsetzer	CFA-Francs	.	105,01 ^{e)}	151,94	100,07	.
Maschinensetzer	CFA-Francs	.	121,55 ^{e)}	151,94	100,07	130,07
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer)	CFA-Francs	.	115,00	97,90	87,47	87,47
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteur	CFA-Francs	.	99,10	58,12	87,46	87,46
Verkehr						
Be- u. Entlader	CFA-Francs	.	70,60 ^{f)}	.	93,64 ^{g)}	93,64 ^{g)}
Streckenarbeit.	CFA-Francs	.	58,65 ^{f)}	.	87,46 ^{h)}	87,45 ^{h)}
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen 2)4)						
Chemische Industrie						
Laborant	m/w CFA-Francs	.	26 046	.	17 225 ^{d)}	17 225
Einzelhandel						
Verkäufer	m/w CFA-Francs	.	19 847	23 126	.	.
Großhandel						
Lagerverwalter	m CFA-Francs	.	23 126	32 073	.	.
Stenotypist	w CFA-Francs	.	23 126	39 071	.	.
Bankgewerbe						
Kassierer	m CFA-Francs	.	26 258	.	60 613	60 613
Maschinenbuchhalter	m CFA-Francs	.	21 801	31 350	.	60 613
	w CFA-Francs	.		23 980		
		1968	1969	1970	1971	1972
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen je Einwohner	Mrd. CFA-Francs	216,5	217,4	236,6	219,9	263,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr je Einwohner	CFA-Francs	58 672	57 513	60 204	54 701	63 908
	%	+ 7,8	+ 0,4	+ 8,8	- 7,1	+ 19,7
	%	+ 5,8	- 2,0	+ 4,7	- 9,1	+ 16,8

1) Ohne Landwirtschaft. - 2) Oktober. - 3) 1969: Mindeststundenlohnsätze, 1970: vorherrschende Lohnsätze. - 4) 1970: nur in Dakar. 1971 und 1972: errechnet auf der Grundlage von Stundenlohnsätzen. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit betrug im Oktober 1972 in der chemischen Industrie sowie im Bankgewerbe 40 Stunden.

a) Dezember 1973: 58,50 CFA-Francs (gültig seit September). - b) Meister. - c) Baumwolle. - d) Nur männlich. - e) Linotype. - f) Eisenbahnverkehr. - g) Im öffentlichen Straßenverkehr. - h) Straßenarbeiter im öffentlichen Dienst.

Entwicklungsplanung

Das Gesetz vom 13. Mai 1961 über den ersten Vierjahresplan der Republik Senegal (1961 bis 1965) enthielt die Grundlagen für die Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie konkrete Investitionsvorhaben. Zunächst waren Aufwendungen von rd. 92 Mrd. CFA-Francs vorgesehen, die etwa je zur Hälfte aus staatlichen und privaten Mitteln stammen sollten. Ziel des (im Jahre 1963 revidierten) Planes war eine ausgeglichene Wirtschaftsstruktur. Schwerpunkte lagen beim Ausbau des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, der Landwirtschaft und des Fischfangs. Angestrebt war eine wirtschaftliche Wachstumsrate von jährlich 8 %, tatsächlich erreicht wurden jedoch nur rd. 3,3 %. Im zweiten Vierjahresplan (1965 bis 1969) sollte die jährliche Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts 4 bis 6 % betragen. Hauptziele waren neben dem Abschluß von im ersten Plan vorgesehenen Projekten die Erhöhung und Diversifizierung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion, um die Versorgung zu verbessern und das Außenhandelsdefizit zu beseitigen. Insgesamt waren Investitionen in Höhe von 118,36 Mrd. CFA-Francs vorgesehen, davon rund 72 Mrd. aus öffentlichen Mitteln (einschl. 41,5 Mrd. Auslandsanleihen). Die Verwirklichung der öffentlichen Vorhaben in den für die Gesamtwirtschaft entscheidenden Sektoren (Ackerbau, Viehzucht, Fischerei) war unbefriedigend. Neben den staatlichen Investitionen blieben auch die privaten in- und ausländischen Aufwendungen erheblich hinter den Planansätzen zurück.

Zur Vorbereitung und Durchführung künftiger langfristiger Projekte wurde das Planungsministerium reorganisiert. Wichtigste staatliche Behörde wurde das Entwicklungsamt (Office National de Coopération et d'Assistance pour le Développement/ONCAD). Es ersetzt die früheren regionalen Entwicklungsämter, besitzt ein Monopol für den Erdnußhandel und führt landwirtschaftliche Förderungsmaßnahmen durch (Verteilung von Düngemitteln, Geräten und Saatgut sowie Betreuung der Genossenschaften). Die 1968 gegründete staatliche Industriegesellschaft (Société Nationale d'Etudes et de Promotion Industrielle/SONEPI) soll die Ge-

werbeentwicklung und die Koordinierung aller verfügbaren Kapitalquellen im Rahmen der Vierjahrespläne fördern.

Im Juli 1969 trat der dritte Vierjahresplan (1. Juli 1969 bis 30. Juni 1973) in Kraft. Er sollte stärker als bisher die unmittelbar produktiven Projekte fördern und drastische Sparmaßnahmen in der Verwaltung einleiten. Bei einem gesamten Investitionsvolumen von 145 Mrd. CFA-Francs sollten rund 85 % aller Mittel von der öffentlichen Hand aufgebracht werden. Die jährliche Zunahme des Bruttoinlandsprodukt sollte etwa 5,5 % betragen. Schwerpunkte bildeten der Agrarbereich, der Industriesektor, Infrastrukturvorhaben, Bildungswesen und Fremdenverkehr. Der Plan wurde mehrfach revidiert, die vorgesehenen Investitionen (weil die Projekte meist nicht so schnell verwirklicht werden konnten) drastisch zurückgeschraubt.

Am 1. Juli 1973 begann der neue Vierjahresplan (1973 bis 1977). Nach ihm sind Investitionen in Höhe von 181 Mrd. CFA-Francs vorgesehen. Davon sollen je 1/6 im Bereich der Industrie und der Landwirtschaft investiert werden. Größere Investitionen sind auch in den Sektoren Infrastruktur, Bewässerung und Bildungswesen vorgesehen. Senegal ist auch weiterhin stark von ausländischen Investitionen abhängig. So sollen 76 % der Investitionen des Vierjahresplanes 1973/77 aus ausländischen Quellen finanziert werden. Von den vorgesehenen Gesamtinvestitionen sollen 117 Mrd. CFA-Francs bzw. 65 % auf den öffentlichen Sektor entfallen. Die jährliche Wachstumsrate soll 5,7 % erreichen.

Der Hauptteil der Entwicklungshilfe für Senegal war über den "Fonds d'Aide et de Coopération"/FAC von Frankreich geleistet worden. Es wurde vom Abbau der Handelsbeschränkungen im Rahmen der EG-Assoziation und von der angestrebten verbesserten Zusammenarbeit der Senegal-Anliegerstaaten erwartet, daß wesentliche Impulse für ein beschleunigtes Wachstum der Wirtschaft Senegals ausgehen.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1972	<u>Mill. DM</u> 128,1
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 77,8
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	23,2
b) Kredite	54,6
darunter:	<u>Mill. DM</u>
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1972	77,8
a) Technische Hilfe i.w.S.	21,8
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	1,4
c) Kapitalhilfe	54,6
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 50,3
a) Kredite und Direktinvestitionen	2,4
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	47,9
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1971	<u>Mill. US-\$</u> 289,17
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Frankreich	220,60
Vereinigte Staaten	33,68
Bundesrepublik Deutschland	18,87
Kanada	10,91
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1971	<u>Mill. US-\$</u> 131,91
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
EG	100,13
UN	19,04
IDA	9,04
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Krankenhaus Djourbel;	
Ausrüstung für Fachschulen;	
Brunnenbohr- und Bewässerungsprogramm in der Sahelzone, Wasserversorgung Dakar und weiteren Städten;	
Förderung der Viehwirtschaft;	
Straßenbau;	
Beratung und Entsendung von Sachverständigen (Handwerksamt, Fischereiwesen).	

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République du Sénégal, Ministère du Plan et de l'Industrie, Direction de la Statistique, Dakar	Situation économique du Sénégal 1968 Comptes économiques du Sénégal Bulletin statistique et économique mensuel
Ministère de l'Education Nationale et de la Culture, Dakar	L'éducation sénégalaise
Ministère de l'Information, Service de Presse, Dakar	Carte d'identité du Sénégal, 1972
—, Ministère de l'Information de la Presse et de la Radiodiffusion, Dakar	Sénégal. Faits et chiffres
—, Ministère de l'Information et du Tourisme, Dakar	Sénégal. Carte d'identité socio-économique [um 1968]
—, Ministère de l'Information Chargé des Relations avec les Assemblées, Dakar	Sénégal d'aujourd'hui. Magazine. Santé tourisme
Université de Dakar, Service des Statistiques, Dakar	Informations statistiques
Régie des Chemins de fer, Dakar	Bulletin statistique
Banque Centrale des Etats de l'Afrique de l'Ouest, Direction des Etudes, Paris	Le Développement économique de la République du Sénégal. Essai de comparaison de comptes économiques par G. le Hégarat, 1963 (Etudes Economiques Ouest Africaines N° 8 - Note d'Information N° 94/95)
République Française, Ministère de la Coopération, Paris	République du Sénégal. Economie et plan de développement, 1964
René Moreaux, Marchés tropicaux ..., numéro spécial, Paris	Senegal 1960 - 1973, 14 ans de développement économique et Social, 1974
Europe outremer, Paris	Les industries exportatrices du Sénégal, 1974

*) Im allgemeinen nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A4
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Äthiopien 1972	11,-	Honduras 1966	5,-	Mali 1966	5,-
Argentinien 1968	11,-	Indien 1971	11,-	Marokko 1969	9,-
Birma 1972	9,-	Indonesien 1974	10,-	Nicaragua 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Irak 1967	6,-	Niger 1966	5,-
Burundi 1967	4,-	Iran 1967	9,-	Nigeria 1967	7,-
Ceylon 1972	9,-	Jordanien 1969	9,-	Ostafrikanische	
Chile 1970	11,-	Jugoslawien 1974	11,-	Gemeinschaft 1971	11,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Kamerun 1968	7,-	Panama 1966	7,-
China, Volksrep. 1969	9,-	Kenia 1969	9,-	Paraguay 1965	5,-
Costa Rica 1966	8,-	Kongo (Dem.Rep.) 1970	9,-	Polen 1973	11,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Rumänien 1967	6,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Länder im Rat für		Somalia 1966	8,-
El Salvador 1965	6,-	Gegenseitige Wirt-		Thailand 1967	7,-
Ghana 1972	9,-	schaftshilfe 1970	11,-	Togo 1969	7,-
Großbritannien und		Liberia 1973	9,-	Tschad 1964	5,-
Nordirland 1964	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Guinea 1967	5,-	Malawi 1967	8,-	Türkei 1972	11,-
Haiti 1965	5,-	Malaysia 1969	11,-	Ungarn 1972	9,-

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-, Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-, Ab Jahrgang 1974 DM 3,-, Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Äquatorialguinea 1972	Guatemala	1973	Madagaskar	1972	Singapur	1972
Äthiopien 1973	Guinea	1973	Malawi	1973	Somalia	1974
Afghanistan 1974	Guyana	1973	Malaysia	1973	Sowjetunion	1973
Albanien 1974	Haiti	1972	Mali	1971	Spanien	1973
Argentinien 1973	Honduras	1972	Malta	1972	Sri Lanka	
Australien 1973	Iran	1974	Marokko	1972	(Ceylon)	1973
Bahrain, Katar 1972	Irland	1972	Mauretanien	1971	Sudan	1974
Barbados 1973	Island	1971	Mauritius	1971	Südrhodesien	1970
Belgien 1971	Israel	1974	Mexiko	1973	Swasiland	1971
Birma 1973	Italien	1972	Mongolei	1972	Syrien	1971
Botsuana 1970	Jamaika	1973	Nepal	1973	Tansania	1973
Brasilien 1974	Japan	1972	Neuseeland	1971	Thailand	1973
Bulgarien 1973	Jemen Arab.Rep.u.		Nicaragua	1972	Togo	1973
Burundi 1974	Dem.Volksrep.	1973	Niger	1973	Trinidad und	
China, Volksrep.	Jordanien	1973	Nigeria	1973	Tobago	1970
Costa Rica 1974	Khmer-Republik		Norwegen	1974	Tschechoslowakei	1973
Dänemark 1971	(Kambodscha)	1974	Österreich	1972	Türkei	1974
Dominikan.Rep.	Kanada	1974	Oman	1974	Tunesien	1972
Ecuador 1973	Kenia	1973	Pakistan	1972	Uganda	1973
Elfenbeinküste 1973	Kolumbien	1974	Panama	1973	Ungarn	1973
El Salvador 1973	Kongo, Volksrep.	1974	Paraguay	1972	Uruguay	1972
Fidschi 1972	Korea, Nord-	1971	Peru	1973	Venezuela	1973
Finnland 1972	Korea, Süd-	1973	Philippinen	1974	Vietnam, Nord-	1973
Frankreich 1973	Kuba	1972	Polen	1974	Vietnam, Süd-	1972
Gabun 1973	Kuwait	1974	Portugal	1973	Zaire (Dem.Rep.	
Gambia 1971	Laos	1971	Ruanda	1974	Kongo)	1973
Ghana 1973	Lesotho	1971	Rumänien	1972	Zentralafrik.	
Großbritannien	Libanon	1972	Sambia	1974	Republik	1974
und Nordirland	Libyen	1974	Schweden	1972	Zypern	1971
	Luxemburg	1971	Senegal	1974		
			Sierra Leone	1973		